Archivum Fratrum Praedicatorum Volumen VIII (1938)

DER "LIBELLUS DE NOTITIA ORBIS"

IOHANNES' III. (DE GALONIFONTIBUS?) O. P. ERZBISCHOFS VON SULTHANYEH

VON

DR. ANTON KERN, GRAZ

DER "LIBELLUS DE NOTITIA ORBIS"

IOHANNES' III. (DE GALONIFONTIBUS?) O. P. ERZBISCHOFS VON SULTHANYEH

VON

DR. ANTON KERN, GRAZ

I. Einleitung

I. Die Persönlichkeit des Iohannes III. Die grossen Erfolge, die Murad I. (1359-1389) und Bajesid I. (1389-1402) auf dem Balkan erzielten, so dass schon Ungarn bedroht war, führten zu einem Heereszug deutscher, französischer, englischer und polnischer Ritter und ungarischer Truppen unter Führung König Sigmunds [1]. Gleichzeitig sollten genuesische und venezianische Schiffe gegen die Türken vorgehen. Das Landheer hatte am 28. September 1396 bei Nikopolis durch die Türken eine schwere Niederlage erlitten. Die letzten christlichen Staaten auf dem Balkan traf die Hand des Siegers. Drohend forderte Bajesid die Uebergabe von Konstantinopel. Der griechische Kaiser Manuel, der auch von seinem Neffen Johannes, den Bajesid unterstützte, bedroht war, dachte an eine Uebergabe der Stadt an die Republik Venedig. Die Signoria lehnte ab und mahnte zum ausharren. Manuel einigte sich mit seinem Neffen Johann VII., übergab diesem die Regierung und begab sich ins Abendland, um dort Hilfe zu suchen. Konstantinopel wäre wohl schon damals gefallen, wenn nicht das Auftreten Timur Lenks mit seinen Mongolen dazwischen gekommen wäre. Der Reichsverweser Johann und der Podestà von Genua hatten sich durch Vermittlung von Trapezunt mit Timur in Verbindung gesetzt und ihn zu einem Krieg gegen

---

1 Über den Kreuzzug von Nikopolis siehe: J. Delaville le Roulx, La France en Orient au XIVe siècle, Paris 1885, und M. Silberschmidt, Das orientalische Problem zur Zeit der Entstehung des türkischen Reiches, Berlin 1923.

Bajesid aufgefordert. Sie versprachen den Tribut, den Konstantinopel und Galata bisher an die Türken entrichteten, an Timur zu zahlen und in den Krieg gegen Bajesid selbst einzugreifen. Timur seinerseits bemühte sich um die Unterstützung christlicher Herrscher im bevorstehenden Kampf gegen Bajesid und schickte Gesandte mit Briefen nach Genua und Venedig. Er wollte wohl die Mitwirkung dieser Seemächte gegen die Türken erreichen. Auch Trapezunt, Konstantinopel und Pera sollten ein Kontingent von je 20 Schiffen stellen, um die türkischen Truppen in Europa an der Ueberfahrt nach Asien zu hindern [2]. Bei Angora, am 28. Juli 1402, hat dann Bajesid Schlacht und Freiheit verloren.

Unter den Gesandten, durch welche Timur Lenk seine politischen Geschäfte in Europa besorgen liess, befand sich mit andern Ordensleuten auch der Dominikaner Johann, Erzbischof von Sulthanyeh, der dritte dieses Namens. Weniges ist über seine Persönlichkeit bekannt. Nach dem Zeugnis eines Zeitgenossen war Johannes III. italienischer Herkunft [3]. Völlig sicher ist diese Angabe nicht, denn es spricht eine gewisse Wahrscheinlichkeit dafür, dass Iohann III. jener Johannes de Galonifontibus O. P., also ein Franzose [4] ist, der am 9. März 1377 von Gregor XI. zum Bischof von Nachitschewan in Armenien ernannt worden war [5]. Am 26. August beförderte Papst Bonifaz IX. den Bischof Johann von Nachitschewan zum Erzbischof von Sulthanyeh in Persien. Da keinerlei Nachricht vorliegt, dass zwischen 1377 und 1398 ein anderer Dominikaner Johann dem im Jahre 1377 ernannten auf dem Bischofsstuhl von Nachitschewan gefolgt ist, so darf man vorläufig annehmen, es handle sich auch im

---

2 W. Heyd, Histoire du commerce du Levant au moyen-âge, éd. française par Furcy Reynaud, Leipzig 1886, II, S. 265 ff. — N. Iorga, Notes et extraits pour servir à l'histoire des Croisades au xve siècle, I, Paris 1899, Sér. 1, S. 113.

3 Chronographia Regum Francorum, ed. H. Moranvillé, III, Paris 1897, S. 205-206.

4 Der Name *de Galonifontibus* weist nach Frankreich hin; vgl. Denifle-Châtelain, Chart. Univ. Parisiensis II, Paris 1891, S. 279 und 624, wo ein *Richardus de Golonisfontibus O. P.* und ein *Iohannes de Galonifontibus O. Cist.*, beides Franzosen, erwähnt werden. — Es muss auch auffallen, dass nach Chronographia Regum l. c. Johannes III. ein Memorandum über Timur Lenk in *französischer* Sprache abfasste.

5 Eubel, Hierarchia I, S. 354. — R. Loenertz, La Société des Frères Pérégrinants. Etude sur l'Orient dominicain, I, Roma 1937 (= Institutum Historicum FF. Praed., Dissertationes historicae VII) S. 170 f. — M. A. Van den Oudenrijn O. P., in: AFP VI (1936) S. 167.

Jahre 1398 um Johann *de Galonifontibus* [6]. Dieser ist zu jener Zeit in Rom gewesen und hat am 19. August 1398 bei Papst Bonifaz IX. eine Bulle erwirkt, durch die allen Christgläubigen, welche zur Wiederherstellung der durch Timur in Georgien und Armenien zerstörten Kirchen und zum Loskauf der in Gefangenschaft und Sklaverei geratenen Christen beitragen, Ablässe verliehen werden [7]. Damals hatte Bischof Johann Aufträge von Timur an die Republiken Genua und Venedig. Dies geht aus dem Schreiben des Mirza Miranschah, des Sohnes Timurs, hervor, das der inzwischen zum Erzbischof erhobene Johann im Mai 1403 dem französischen König Karl VI. nach Paris brachte. Es ist an die christlichen Mächte im allgemeinen gerichtet und nur in der (höchstwahrscheinlich vom Ueberbringer angefertigten) lateinischen Uebersetzung erhalten. Erzbischof Johann überbrachte es zugleich mit einem persischen, an König Karl gerichteten Briefe Timurs. Auch diesen übersetzte der Gesandte, wobei er allerdings sehr frei verfuhr, und manche Erweiterung in den Text hineinbrachte [8].

Das «orientalische Problem» musste gerade zu jener Zeit in Paris die Geister beschäftigen, da bekanntlich der griechische Kaiser Manuel II. vom Sommer 1400 bis zum Herbst 1402 hilfesuchend als Gast bei König Karl geweilt hatte.

---

6 Eubel, I, S. 457. — Bullarium O. P. II, 460. — Die Liste der Erzbischöfe von Sulthanyeh bei Loenertz, S. 166-171. — Gegen die Identität des Johann *de Galonifontibus* mit unserm Erzbischof Johann III. kann man jedoch einwenden, dass *Iohannes* ein sehr häufiger Name ist und dass wir über die Bischofsernennungen unter Urban VI. besonders schlecht unterrichtet sind.

7 Bullarium Franciscanum, VII, n. 257. — G. Golubovich, Biblioteca Bio-Bibliografica della Terra Santa e dell'Oriente Francescano, vol. V, Quaracchi 1927, S. 381. — Erzbischof Johannes ist zwar nicht genannt. Das Datum bezeugt jedoch zur Genüge den Zusammenhang. Ausdrücklich erwähnt ist der Erzbischof in einem andern Privilegium für die abreisenden Missionäre vom Dezember 1398, benützt bei V. Fontana, Monumenta Dominicana, Romae 1675, S. 264.

8 Silvestre de Sacy, Mémoire sur une correspondance inédite de Tamerlan avec Charles VI (Mémoires de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres, Paris 1822, 6) S. 470-522. — Der Erzbischof war über Venedig nach Paris gereist. Ende 1402 oder Anfang 1403 wird seine Gegenwart in Venedig erwähnt bei: Thomas Antonii Caffarini, Tractatus super informatione originis... Fratrum et Sororum Ordinis de poenitentia sancti Dominici in: Flaminius Cornelius, Ecclesiae Venetae VII, Venedig 1749, S. 45. — Ebenda S. 49-51 ein Brief des Erzbischofs an Kardinal Kosmas Migliorati, geschrieben in Venedig, am 27. Februar 1403.

Die Gesandtschaft Timurs an den französischen König erregte denn auch grosses Aufsehen, so dass mehrere Chroniken jener Zeit darüber berichten [9]. Sie hatte, nach dem Wortlaut der Briefe zu urteilen, die Aufgabe, ein Uebereinkommen abzuschliessen, dass tartarische Kaufleute in Frankreich und französische im Reiche Timurs unbehindert ihren Handelsgeschäften nachgehen könnten. Der Unterschied der Sprache und Religion sollte kein Hindernis sein. Wegen der katholischen Handelsmissionen musste der Erzbischof selbst an Handelsreisen grosses Interesse haben, da sich die Missionäre den Karawanen der Kaufleute gerne anschlossen.

In Paris verfasste der Erzbischof im Jahre 1403 eine Schrift über das Leben Timurs in französischer Sprache, eine Arbeit die deswegen von besonderem Interesse ist, weil der Verfasser den Tartarenherrscher persönlich kannte [10].

Am 15. Juni 1403 erhielt Erzbischof Johannes die Antwort des französischen Königs [11]. Wohin mag er sich dann gewandt haben? Jedenfalls war er 1404, als er den gleich zu besprechenden Traktat verfasste, noch im Abendland. Ein gleiches Abkommen, wie mit Frankreich, scheint nach einer Meldung des Erzbischofs auch mit Venedig, Genua und dem Herzog von Mailand geschlossen worden zu sein, so dass man annehmen kann, dass er ausser dem Schreiben an den König von Frankreich auch ein allgemein gehaltenes Schreiben Timurs an die christlichen Fürsten Europas mit sich führte. Es wäre also denkbar, dass er sich auch an andere europäische Höfe wandte und auf seiner Reise auch nach Prag zu Kaiser Wenzel kam. Vielleicht lassen sich zur Begründung dieser Annahme Belege in deutschen Chroniken finden, ähnlich wie sich der Pariser Aufenthalt aus französischen Quellen nachweisen liess.

2. Der Libellus de notitia orbis; die Handschriften. Die bereits erwähnte französische Schrift über das Leben Timurs war bisher das einzige Zeugnis über die literarische Tätigkeit des Johannes.

---

9 Chronographia Regum Francorum, éd. H. Moranvillé, Bd. III, Paris 1897, S. 205-206. — Chronique du religieux de Saint-Denis, éd. M. L. Bellaguet, Bd. III, Paris 1831, S. 134.

10 H. Moranvillé, Mémoire sur Tamerlan et sa Cour par un Dominicain en 1403 (Bibliothèque de l'Ecole des Chartes 55), 1894, S. 433-464.

11 Silvestre de Sacy, S. 521-522.

Nun wurde von mir anlässlich der Neukatalogisierung der Handschriften der Grazer Universitätsbibliothek ein weiteres Werk desselben entdeckt, das meines Wissens bisher in Handschriftenkatalogen und Bibliographien nicht nachgewiesen war. Ich hatte im Herbst 1937 Gelegenheit, diesen Fund mit P. Antoine Dondaine O. P. zu besprechen, was den Anstoss zu der gegenwärtigen Anzeige gab [12].

Die *Hs. 1221* der Grazer Universitätsbibliothek ist eine Papierhs. von 137 Bll. (22×15 cm.). Die Hs. ist von mehreren Händen in Halbkursive des 15. Jhs., 1. Viertel, aber unter Beibehaltung derselben Grösse des Schriftspiegels, geschrieben. Als Wasserzeichen kommt nur Ochsenkopf mit Blume (Briquet, Filigranes n. 14744) vor. Die Hs. bildete also von Anfang an eine Einheit und ist nicht etwa durch das Zusammenbinden verschiedener Teile entstanden. Sie ist in ein starkes Pergamentblatt gebunden, das auf dem Rücken mit Leder belegt ist; auf dem Rücken zwei Metallknöpfe. — Notiz auf dem Rücken: [*De*] *communione* [*la*]*ycorum sub* [*speci*]*e panis, D*[*e vitii*]*s capital*[*ibus*] ...nach Lücke: *descripta* (saec. 18.).

Die Handschrift enthält im einzelnen:

a. Innenseite des vordern Buchdeckels: Rezept für ein Schwitzbad (saec. 14.).

b. fol. 1r-22r: Andreas de Broda, De corpore Christi. Inc.: *De sumpcione venerabilis preciosique sacramenti corporis et sanguinis...* Expl. fol. 21v: *...aliorum consuetudinem aliorum contrario more subverti etc.* Dann: *Lectura M. Andree Broda etc. In qua primo solvit argumenta...* Es folgt noch eine kurze Inhaltsangabe.

c. fol. 25r-39r: Tractatus de vitiis capitalibus. Inc.: *De superbia et ramis eius, qui sunt iactancia...* Expl.: ... *Nota eciam, quod hec omnia extracta sunt de repertorio magistri Wilhelmi duranti et capitulorum allegationes propter brevitatem pretermisse etc.*

d. fol. 41r-127r: Johannes (de Galonifontibus?) O. P., Libellus brevis de notitia orbis. *Incipit libellus brevis de noticia orbis...* Inc. des

---

12 P. Dondaine hat auf Grund von Photographien später auch die Leipziger Hs. mit den Textproben verglichen und sich um die Verbesserung des Textes verdient gemacht. P. Raym. Loenertz O. P. steuerte zur Arbeit zahlreiche bibliographische Nachweise bei und unterstützte mich weitgehend bei der Herstellung der Quellenbelege. Beiden Herren danke ich aufrichtig.

Textes: *Quoniam, ut malatitudine* (sic) *scripture sacre...* fol. 126^{v}: ... *Sic igitur sit finis huius opusculi mei Johannis archiepiscopi Saltaniensis* (sic) *sive totius orientis, ordinis fratrum predicatorum, compositum anno dni. m°cccc°iiij°...* Expl.: ...*mementote mei dicti in vestris oracionibus Deo gracias.*

e. fol. 128^{r}-134^{v}: Marquard von Randeck, Ueber das Peculium der Mönche. Inc.: *Primo premittam thema instantis dubii, Secundo premittam quedam...* Anf. des Textes: *Thema tale est: A principio fundacionis cuiusdam Ecclesie fuerunt...* fol. 134^{v}: ...*Concludo ergo Ego Marquardus de Randek decretorum doctor indignus...* Expl.: ...*et informacioni cuiuscumque sanius vel melius sencientis etc.*

f. fol. 135^{r}-136^{r}: *Nota circumstantias peccatorum. Aggravant ordo et si Religiosus est vel non...* Ferner: *Casus quibus percutiens presbyterum non est excommunicandus,... Septem opera misericordie.* Expl.: (*Virtutes anime*)... *Exhibitio misericordie, Mundicia cordis.* Daran anschliessend fol. 136^{v}-137^{r}: eine Sammlung von Väterstellen. *Unde Augustinus. Levia in confessione noli contempnere, multa enim levia faciunt unum grande...* etc.

g. fol. 137^{v}: Federproben: *Item nota quod duplex est scientia scilicet dicta et naturalia* (?). *elyon. Laudabilis Episcopus Maguntinus.*

Ueber die Herkunft der Hs. lässt sich wenig sagen: sie kam zur Zeit der Klosteraufhebung unter Josef II. in die Universitätsbibliothek in Graz. Welches Kloster die Hs. einst besass, lässt sich nicht feststellen. Einbände ähnlicher Art lassen sich in St. Lambrecht nachweisen. Die Hs. selbst enthält keinen alten Besitzvermerk. Mit Rücksicht auf den Text des Andreas von Brod lässt sich die Entstehung der Abschrift an einem Ort der böhmischen Länder ganz gut vertreten; es ist auch bekannt, dass zur Zeit der Hussitenstürme viele Flüchtlinge aus geistlichen Kreisen Böhmens in steirische Klöster kamen und Handschriften mitbrachten; bei der Katalogisierung der Grazer Hss. konnte ich eine Reihe solcher Fälle beobachten. — Hervorzuheben ist noch, dass der Schreiber ein Deutscher war, der die bayrische Mundart sprach, was aus gewissen orthographischen Eigenheiten hervorgeht.

Die vorliegende Arbeit war bereits druckfertig, als es P. Ant. Dondaine O.P. gelang, auf Grund einer Notiz bei Quétif-Echard einen

weitern Textzeugen unseres Traktates festzustellen. In der Tat erwähnt Quétif I. 749^{b} einen *Liber de notitia orbis, hoc est de sectis, caeremoniis et novitatibus a fratre ordinis predicatorum anno mccccv*, welcher nach J. Feller, Catalogus codicum mss. bibliothecae Paulinae in Academia Lipsiensi, Lipsiae 1686, pag. 386, n. 673 einst in der Bibliothek des Dominikanerklosters zu Leipzig vorhanden war. Nachforschungen ergaben, dass die Hs. heute als *Cod. lat. 1225* (Papierhandschrift, 21×29 cm., 1412 geschrieben) der Universitätsbibliothek in Leipzig noch erhalten ist. Unser Traktat findet sich auf fol. 182^{r}-221^{v}. Auf Grund von Photographien konnte die Leipziger Hs. mit der Grazer Hs. verglichen werden [13]. Ueber das Verhältnis der beiden Hss. zu einander wird unten berichtet.

3. Inhalt und Bedeutung des Libellus. Der Libellus ist unbestreitbar von grosser Bedeutung für die Kenntnis des Orients im späten Mittelalter. Ich versuche demnach eine Uebersicht über den Inhalt desselben zu geben; eine Einteilung in Kapitel fehlt in beiden Handschriften (G = Grazer, L = Leipziger Hs.), doch dürfte sich der Libellus etwa in folgende Abschnitte zerlegen lassen:

a. G fol. 41^{r}-42^{r}: Prolog. Luzifer versucht aus Neid, die Menschen durch den Glauben an falsche Götter und durch Irrlehren zu verblenden, um sie trotz des Erlösungswerkes Christi vom Wege des Heiles abzubringen. Dominikaner und Franziskaner sind vom Heiligen Stuhl berufen, den Heiden und Irrgläubigen den wahren Glauben zu verkünden (L fol. 182ra-182va).

b. G fol. 42^{r}-49^{r}: Ueber die Mohammedaner; ihre Irrtümer im Glauben, ihre Gesetze, Gebräuche und Sitten. (L fol. 182va-185vb).

c. G. fol. 49^{r}-56^{r}: Ueber Mohammed. (L fol. 185vb-189ra).

d. G. fol. 56^{r}-58^{v}: Weissagungen der armenischen Patriarchen Isaak und Nerses über den in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts bevorstehenden Untergang der Sarazenen; der mohammedanische Glaube werde durch ein christliches Heer ausgerottet werden. Ueber das Auftreten Timur Lenks. (L fol. 189ra-190rb).

---

[13] Herr Dr. Schreiber von der Universitätsbibliothek Leipzig hat in anerkennenswerter Weise die Photographien besorgt und über die Hs. wiederholt Auskunft gegeben.

e. G fol. 58^{v}-59^{r}: Die mohammedanischen Völkerschaften. (L fol. 190rb-190va).

f. G. fol. 59^{r}-64^{v}: Die christlichen Häretiker und Schismatiker, vor allem die Griechen; die Unterschiede zwischen ihren Lehren und Gebräuchen und denen der Katholiken. Palamas und Akindynos. (L fol. 190va-193ra).

g. G fol. 64^{v}-68^{v}: Lage, Landesteile, Bewohner, Sprache und Religion Griechenlands, Albaniens, Bosniens, Serbiens, Bulgariens, der Walachei und Russlands. (L fol. 193ra-195ra).

h. G fol. 68^{v}-71^{r}: Die Gothen, Kumanen und die übrigen Völkerschaften nördlich und östlich des Schwarzen Meeres bis zum Kaspisee; ihre Provinzen, Flüsse, Städte, besonders Kaffa auf der Halbinsel Krim. Der Don als Grenzfluss zwischen Asien und Europa. (L fol. 195ra-196va).

i. G fol. 71^{r}-76^{r}: *Ziquia* oder das Land der Tscherkessen (*Tarquasia*) im Gebirge südöstlich der Halbinsel Krim; Georgien; die Osseten (*Alani, Assi*); die Lesgier (*Lazi* etc.). Die Porta ferrea. (L fol. 196va-199rb).

k. G fol. 76^{r}-77^{v}: Das Kaspische Meer; die Erdölquellen; der unterirdische Zusammenhang zwischen dem Kaspischen und dem Schwarzen Meere. (L fol. 199rb-199vb).

l. G fol. 77^{v}-87^{r}: Armenien, seine Grenzen; die Bekehrung Armeniens zum Christentum; die Legende der heiligen Ripsime, Gajana und Gregorius. Das später entartete Christentum in Armenien. Die ersten Dominikanermissionäre, darunter Bartholomäus de Podio in der persischen Stadt Maraga. Der Berg Ararat; die Flüsse Euphrat und Tigris. (L fol. 199vb-204vb).

m. G fol. 87^{r}-91^{v}: Persien, seine Grenzen und Städte. Samarkand an der Grenze Persiens als Residenz Timur Lenks. Die Perser. Der persische Golf. Medien und Caldäa. Die Zerstörung Bagdads durch Timur. Basra. (L fol. 204vb-207ra).

n. G fol. 92^{r}-94^{r}: Mardin. Edessa. Mossul. Die Zigeuner. Kurdistan und die Völkerschaften im Osten und Nordosten gegen China hin. Die Stadt Urgentsch oder Chwaresm am Dschihunfluss. Tschin und Ma-Tschin (= Südchina). Das Porzellan. (L fol. 207ra-208ra).

o. G fol. 94^{r}-100^{v}: Indien und Kathay (= Nordchina). (L fol. 208ra-211rb).

p. G fol. 100^{v}-105^{v}: Aethiopien und Aegypten. (L fol. 211rb-213vb).

q. G fol. 105^{v}-114^{r}: Palästina, Syrien, Babylon, Assyrien und Arabien. (L fol. 213vb-218ra)

r. G fol. 114^{r}-118^{v}: Kleinasien und seine Provinzen. (L fol. 218ra-220ra).

s. G fol. 118^{v}-123^{r}: Afrika. (L fol. 220ra-222ra).

t. G fol. 123^{r}-125^{r}: Aufzählung aller Königreiche und Länder, einschliesslich der christlichen. (L fol. 222ra-223ra).

u. G fol. 125^{v}-126^{v}: Der Verfasser hält die Christen für zahlreicher als die Mohammedaner und begründet seine Ansicht. (L fol. 223ra-223va).

v. G fol. 126^{v}-127^{r}: Schlusswort. (L fol. 223va-223vb).

Die Arbeit des Erzbischofs von Sulthanyeh ist den Reiseberichten des Ruy Gonzales de Clavijo und dem des Münchners Hans Schiltberger, die derselben Zeit angehören und teilweise die gleichen Länder gesehen haben, zur Seite zu stellen [14]. Der Erzbischof schrieb sein Buch, um für den Kreuzzugsgedanken zu werben. Die Schläge, die Timur Lenk den Mohammedanern im Orient versetzte, mussten für einen Angriff der Abendländer auf Aegypten und Palästina erfolgverheissend sein. Die politischen Verhältnisse des Abendlandes jener Zeit machten ein solches Unternehmen unmöglich; dass aber der Kreuzzugsgedanke im Abendland noch lebendig war, beweisen die viel späteren Bemühungen Pius II., die europäischen Fürsten für einen gemeinsamen Krieg gegen die Türken zu gewinnen. Ferner wollte der Verfasser seinen Ordensgenossen und dem Abendlande die grosse Aufgabe der Verbreitung des katholischen Glaubens durch Missionen unter den Häretikern, Mohammedanern und Ungläubigen vor Augen stellen.

---

14 Ruy Gonzales de Clavijo, Itinéraire de l'ambassade espagnole à Samarcande en 1403-1406. Texte, traduction russe suivie de notes et rédigée par I. Sreznevski, St. Pétersbourg 1881 (= Sbornik otděl. russ. jazyka i slovesnosti Imp. Akad. Nauk 28). — Hans Schiltbergers Reisebuch nach der Nürnberger Handschrift hg. v. V. Langmantel, Stuttgart 1885 (= Bibliothek d. lit. Vereins Bd. 172). — Vergl. auch A. Vasiliev, Pero Tafur, a Spanish Traveller of the fifteenth Century and his visit to Constantinople, Trebizond and Italy, in: Byzantion 7 (1932) 75-122.

Der Verfasser, der viele Jahrzehnte im Orient lebte und nach seinen eigenen Angaben mehrere orientalische Sprachen beherrschte, berichtet, was er selbst sah und hörte. Manches erfuhr er, wie er wiederholt versichert, von Kaufleuten. Auf fol. 49^r spricht er von seinen Quellen über den Islam. Er sagt, dass er Chroniken orientalischer Väter benützt habe. Manches habe er von Kryptochristen erfahren, die auch in die Geheimnisse der mohammedanischen Religion eingedrungen seien. Wer über die Irrtümer und Gebräuche der Mohammedaner näheres wissen wolle, möge im Traktat des Alfonsus nachsehen; gemeint ist damit jedenfalls der spanische Dominikaner Alfonsus Bonihominis [15]. Dass er Werke geographischen Inhalts oder mittelalterliche Reiseschriftsteller benützte, muss angenommen werden. Ausdrücklich zitiert wird der *Magister scolasticus*, Petrus Comestor. Ab fol. 64 konnte ich Sätze finden, die der *Historia orientalis* des Armeniers Haiton fast wörtlich entnommen sind. Ebenso konnte ich Berührungspunkte mit den *Etymologien* des Isidorus Hispalensis und mit den Kap. 10-21 27 32 und 33 des Honorius Augustodunensis, *De imagine mundi* feststellen. Ob er diese Werke und gewiss noch andere mittelbar oder unmittelbar benützt hat, möge der künftige Herausgeber entscheiden.

Oefters spricht der Autor auch von seiner eigenen Person, über welche wir so neue Einzelheiten erfahren. Zudem enthält seine Schrift nicht wenige wertvolle Angaben über das Wirken der Franziskaner- und Dominikanermissionäre im nahen Osten. Oft erwähnt der Verfasser anlässlich der Beschreibung der verschiedenen Länder deren Anwesenheit. Dies ist der Fall für Albanien, die Walachei, die russischen Lande unter polnisch-litauischer Herrschaft. — Auch im Kiptschak, unter den Tscherkessen, den Kaukasusvölkern, in Georgien, Armenien, Kurdistan, sogar im fernen Bagdad, waren noch lateinische Missionäre aus dem einen oder dem andern oder aus beiden Bettelorden an der Arbeit.

An einer andern Stelle erfahren wir neues über die Person des Dominikaners, der den griechischen Thomasübersetzer (Demetrios

[15] Quétif-Echard, Scriptores Ordinis Praedicatorum, I, Paris 1719, 595. — M. A. Van den Oudenrijn, De opusculis Arabicis quae latine vertit fr. Alphonsus Buenhombre O. P., in: Analecta Sacri Ordinis Praedicatorum 14 (1920) 32-44, 85-93, 163-168.

Kydones) bekehrte. Er war ein Spanier [16]. — Von einem Erzbischof im Tscherkessenlande (Johannes von Matrega), dessen tscherkessische Herkunft bekannt war, hören wir jetzt, dass er in seiner Jugend als Sklave nach Genua verkauft worden war, sich dort zum Christentum bekehrte, um später als Missionär, und schliesslich als Erzbischof, in sein Heimatland zurückzukehren [17].

Wichtig, und zum Teil neu, sind auch die Angaben über den Ursprung der Dominikanermission in Armenien, über Bischof Bartholomaeus de Podio und die armenischen Uebersetzungen lateinischer Werke theologischen und liturgischen Inhalts [18].

Am unerwartetsten aber ist die Nachricht über einen so gut wie unbekannten Franziskanererzbischof von Kambalech (Peking). Er war ein Franzose namens Karl. Erzbischof Johann von Sulthanyeh hatte ihn in jüngeren Jahren persönlich gekannt [19]. Der letzte bis jetzt bekannte Erzbischof von Kambalech-Peking war der Franzose Guillelmus de Prato (Dupré, Duprat). Ihn sandte Papst Urban V. im Jahre 1370 mit einer zahlreichen Schar von Begleitern in die Mission [20]. Das Schicksal dieser Expedition ist unbekannt. Gemeinhin gilt das Jahr 1368 als Todesjahr der mittelalterlichen Franziskanermission in China, weil es den Sturz der religiös duldsamen Mongolen-Dynastie brachte [21]. Unser Verfasser wusste aber von einem Erzbischof Karl, welcher doch nur ein Nachfolger des Wilhelm de Prato gewesen sein kann. Zwar war er längst tot als Erzbischof Johann

16 Siehe unten S. 101. — Der Verfasser nennt zwar den Demetrios Kydones nicht mit Namen. Dass er gemeint ist, geht daraus hervor, dass ausdrücklich von seiner Übersetzung der *Summa contra gentiles* die Rede ist.

17 Siehe unten S. 111. — Auch hier wird kein Name genannt, weder der des Erzbischofs noch der seines Bischofssitzes. Es bestand jedoch im Tscherkessenlande (*Zychia*) nur ein einziges lateinisches Erzbistum, Mathek (Eubel, I, S. 331) und nur ein einziger Inhaber desselben ist bekannt, des Franziskaner Johann, von dem es heisst: « qui de illis partibus traxit originem » (Eubel, loc. cit., in nota; cf. Golubovich, Biblioteca etc., V, S. 40-45). Der Fall ist so einzigartig, dass die Identität mit dem bei unserm Autor erwähnten Erzbischof ausser Zweifel steht. Wenn also in unserm Traktat der betreffende Erzbischof als Dominikaner bezeichnet wird, so liegt ein Irrtum des Verfassers vor.

18 Siehe unten S. 114 ss.

19 Siehe unten S. 119.

20 Golubovich, Biblioteca etc., V, S. 149-154.

21 L. Lemmens, Die Heidenmissionen des Spätmittelalters (= Franziskanische Studien, Beiheft 5) Münster in Westf. 1919, S. 78.

schrieb. Letzterer glaubte jedoch zu wissen, dass Erzbischof Karl in China gewirkt hatte, und dass dort die Aera der Toleranz noch fortdauere. Er habe sich bemüht, Nachfolger Erzbischof Karls zu werden, um sich darauf nach Kathay (China) zu begeben. Man habe ihm aber an der Kurie wenig Entgegenkommen gezeigt.

Nun ist es überaus interessant festzustellen, dass jener Plan, der im Jahre 1404 gescheitert war, 5 Jahre später zum Teil verwirklicht wurde. Papst Johann XXIII. ernannte nämlich am 29. Dezember 1410 den Erzbischof Johann von Sulthanyeh zum Verwalter (Administrator) des Erbistums Kambalech-Peking [22]. Dass es sich hier um Erzbischof Johann III. handelt, unterliegt keinem Zweifel. Was der unternehmende Alte (welcher, schon ein Greis, im Jahre 1404 noch Indien und Abyssinien zu bereisen hoffte) mit jener Ernennung eigentlich erreichen wollte, entzieht sich unserm Wissen. Sicher ist nur, dass er am 12. Februar 1412 in Lemberg weilte und der dortigen Dominikanerkirche Ablässe erteilte [23]. In der betreffenden Urkunde nennt er sich *Iohannes Dei et Apostolicae Sedis gratia archiepiscopus Solthaniensis et administrator ecclesie Gambaliensis et in legatione dicte Sedis numpcius*. Den abreisenden Missionären, insbesondere den Bischöfen, gaben die Päpste oft Briefe und Aufträge an die Herrscher, so dass sie zu richtigen Gesandten wurden. Hat Erzbischof Johann bei seiner Ernennung zum Administrator von Kambalech solche Aufträge erhalten? Nennt er sich auf Grund derselben Legat des heiligen Stuhles? Wollte er den Versuch machen, nach China vorzudringen? Es besteht leider wenig Aussicht, dass wir jemals auf diese Fragen Antwort erhalten werden. Nach dem 12. Februar 1412 verschwindet Johann III., Erzbischof von Sulthanyeh, aus dem Gesichtsfelde der Geschichte.

4. Die Textform des Libellus. Grundsätze für die Edition der Textproben. Die Arbeit des Erzbischofs Johannes, wie sie uns in den beiden Handschriften vorliegt, ist in einem völlig verwilderten Latein geschrieben. Zum Teil mag dieser schlechte sprachliche Zustand darin seinen Grund haben, dass die handschrift-

[22] Eubel, I, S. 160, in nota. — Loenertz, S. 111-112.
[23] Loenertz, S. 112, n. 21.

liche Ueberlieferung selbst eine ungenügende und unzuverlässige ist; vielleicht lässt sich hier durch die Entdeckung weiterer Handschriften noch mancher Uebelstand beheben. Anderseits müssen wir freilich auch annehmen, dass der Verfasser, der viele Jahrzehnte im Orient lebte, kein enges Verhältnis zur Gelehrtensprache mehr besass. Weil es sich in den gebotenen Textauszügen nur um Proben handelt, habe ich darauf verzichtet, die Sprache des Libellus eigens zu untersuchen: dazu sind die Grundlagen einstweilen noch nicht gegeben.

Für die Herstellung des Textes wurden sowohl die Grazer (= G) wie die Leipziger (= L) Handschrift benützt. Keine der beiden Handschriften bietet einen zuverlässigen Text, beide sind offensichtlich durch die Kopisten in einen vernachlässigten Textzustand geraten. Im grossen und ganzen ist die Textform in L etwas zuverlässiger als in G; trotzdem kann L an einzelnen Stellen auf Grund von G verbessert werden. In den Fällen, wo beide Hss. von der von uns vorgeschlagenen Lesart abweichen, sind die Varianten derselben im Apparat vermerkt. Für diese Fälle haben wir Vollständigkeit der Angaben erstrebt. — Zusätze der Herausgeber stehen in eckigen Klammern [ ]. — Bezüglich der Rechtschreibung folgen wir L. Jedoch haben wir für die Eigennamen immer jene Form gewählt, die uns die richtigere zu sein schien; wir haben an derselben durchweg festgehalten, auch wenn sie in den Hss. nur gelegentlich überliefert wird. Jedoch sind alle Abweichungen von dieser Normalform der Eigennamen im Apparat verzeichnet.

II. Textproben

1. *Aus dem Prolog.*

Incipit libellus brevis de noticia orbis et superficialiter, ac de gentibus habitantibus in eo, de sectis, cerimoniis atque novitatibus ipsarum et que specialiter extra ecclesiam katholicam sunt etc. L 183 G 41r

Quoniam ut in latitudine scripture sacre colligere volui, sacro spirante flamine sanctorumque patrum vera ac sana intelligencia, primus angelus sive Lucifer, mirifice a summo primoque rerum conditore tamquam excellenti dotatore [dotatus], celum locum competentem et congruentem sibi non esse considerans, equalitatem dei appetivit, dominium sui conditoris et factoris factura non cognoscens. Cuius ingratitudinis labe tanteque superbie merito de celo empireo, in quo cum bonis spiritibus fuerat, eiectus est in istum aerem caliginosum cum omnibus suis sue pravitatis consortibus. Et, ut ab inicio homicida et mendax existens, invidens humane nature per humilitatem unde corruerat ascensure, multipliciter humanam naturam invasit temptationibus. Quam devincens in primo parente, quem de loco voluptatis, ubi eum posuerat summus rerum opifex, eiecit, cum suis posteris morti obligatum spirituali corporalique usque ad adventum mortemque nostri salvatoris, per cuius livorem et eius salvificam passionem Sathanam nostrum adversarium devicit, pretiumque nostre obligacionis misericorditer solvens ab eius potestate nostram eripuit naturam tam miserabiliter subiugatam.

---

1 *L* = cod. Lipsien. 1225; *G* = cod. Graeceri. 1221 [2] sectis: sictis *L:* seculis G ipsarum: ipsorum *G* [2-3] que specialiter: specialiter que *G* sunt etc.: fiunt *G* [4] in latitudine: malatitudine *G* [6] summo primoque: primo summoque *G* excellenter *G* [7] competentem... esse: sibi competentem nec congruentem sibi *G* [8] dominium: dominum *G* [9] ingratitudine *L G* [10] emperio *L* in quo... istum *om. L* [11] pravitatis: prevaricatricibus *G* [13] assensura *G*: ascensuram *L* [14] quem *om. G* eum: eam *G* [15] rerum: rex *G* obligatam *G* [16] ad *om G* [16-17] per... salvificam: pro cuius livore et eius salvificam *L:* cuius livore et salvificam *G* [18] pretiumque: peccatumque *L G*

---

1 [1] *et* ist sinnlos, daher vielleicht zu streichen, oder durch *terrae* zu ersetzen; *superficialiter* gebraucht der Verfasser auch anderswo im Sinne von *summarie, compendiose.*

2. *Der Islam. Die Quellen des Verfassers. Seine Kenntnis der orientalischen Sprachen. Er verweist auf die Schriften des Alfons (Buenhombre). Angebliche Weissagungen der armenischen Patriarchen Isaak und Nerses.*

L 182va De hereticis sive scismaticis nunc prosequendum est, quia quasi pro maiori parte detenti sunt diversis et enormibus erroribus, licet omnes tales G 42v censentur nomine christiano exceptis Sarracenis, qui, licet sint heretici ac scismatici largo modo recipiendo, sed non sunt pagani ut ydolatre, ex hoc quod colunt 'unum deum verum, creatorem celi et terre, visibilium et invisibilium', ut in primo articulo, ut nos dicimus, excepto quia non nominant Patrem. Nec sunt Iudei quia iam Christum sive Messiam credunt venisse natumque de Virgine et cetera multa circa hec, sed heretici, qui participant cum multis heresiarchis, ut cum Arrio negantes equalitatem in sancta Trinitate et cetera, ut infra dicetur. Et quia ista secta maior omnibus [est] et plures gentes habet sub se sequaces et quasi totum orientem occupat et dominatur, ideo de ipsis et de erroribus ipsorum incipiam, cum quibus pluribus annis et in locis pluribus ac cum maioribus et providentioribus legis ipsorum moram contraxi, multaque cum eis tractavi de lege et cerimoniis eorum; ac secreta ipsorum per disputaciones et multa colloquia michi manifestata ex hoc, cum sciam L 182vb linguas eorum. Hii autem conveniunt in multis cum Iudeis ac etiam cum Christianis et in multis contrariantur ut infra dicetur. Aliquando etiam gentilizant, non tamen in cultu ydolorum, ymmo illa multum abhorrent. Horum autem Machumetistarum quatuor sunt secte...

G 49r Cetera de erroribus et cerimoniis ipsorum viciosis si quis amplius videre desiderat videat in tractatu Alfonsi et aliorum de hac materia ac etiam infra hunc libellum, quando tractabitur de provinciis et regnis ubi habitant ipsi et qui secuntur sectam istam. Et principaliores hii sunt, videlicet Persii, L 185vb Medi, Parte, Elamite, Caldei, Arabes pro maiori parte, Korasmi, Tartari pro maiori parte, Curdi, Turci, Turcmanni, Irrani, Tati, Catai aliqui, Zacatai

---

2 [2] enormis *G* [4] ut: nec *G* [6] ut: et *G* dicimur *L*: *om. G* [8] multis: natis *L* [11] totam *L G* occupant *G* [11-12] de ipsis et *om. L* [13] prudentioribus *G* [15] disputationem *L* [16] lingwas *L* [17-18] gecilizant *L* tamen *om. L* illa *om. G* [21] aliorum... materia: de materia aliorum *G* [22] tractabit *e* tractabitur *perperam corr. L* [24] Medii porti Elemite Cladei *G* Korasmi: Korosani *G* tartarii *G* [25] Curdi: Hurdi *L G* Thurci *G* Turcmanni... Catai: Churtinaritati Catat *G* Tati: caci *L* Zocotai *L*: Zocotaii *G*

---

2 [21] *Alfonsi:* Siehe oben S. 91, Anm. 15.

[23-26] Diese Völkerliste kehrt unten Z. 109-110 wieder. An erster Stelle stehen die biblischen Meder, Parther, Elamiter, Chaldäer (Vgl. Act. Ap. 2, 9). — *Korasmi* al. *Korosani,* entweder die Einwohner der persischen Provinz Chorassan oder besser die

et multe alie gentes minute, de quibus in suis lociis et provinciis fiet mentio de sectis et modo vivendi et linguis ipsorum ac moribus.

Hic etiam notandum quod, quia aliqua et brevia scripsi de lege, cerimoniis ac erroribus ipsorum Machumetistarum, etiam volo manifestare et notare aliqua de principio huius legis nephande secte ac de dicto pseudopropheta, inicioque pernicioso, fine quoque detestabili, et de interitu eius. Et licet multi nostri Christiani descripserunt eius gesta et deceptiones, non obstante tamen hoc ego hic denotabo que legi veraciter in cronicis sanctorum patrum orientalium qui fuerunt contemporanei pseudoprophete ac etiam audivi ab aliquibus secretis nunc Christianis qui aliquando sectarii huius legis, et specialiter opinionem Isaac sancti episcopi; ac interseram visionem sive prophetiam circa hanc legem sophisticam et legislatorem eiusdem ad laudem fidei et confusionem eorum finalem et quod nostri habeant audaciam pu- G 49v
gnandi, ac vituperandi eas.

...Opinio autem Christianorum est talis, et prophetia dicti Ysaac et sancti L 189rb G 56v
Nerxsis episcopi est, quod circa tempora nostra scilicet ultra mille cccc

---

30 secte *om. G* 35 sectarii: secretarii *L G* 36 Ysaac *G* 37 laudem *G add.* nostre 40 prophetie *L G* 41 Nerxses *L G*

Chwaresmier, Chowaresmier (Chiva, Usbekistan). — Die *Curdi* sind die iranischen Kurden. — Die *Turci* sind die kleinasiatischen, besonders die osmanischen, Türken — Die *Turcmanni* sind die turkmenischen Stämme vom weissen und schwarzen Hammel, welche eben damals in Vorderasien ihre Reiche gründeten. — Unbestimmbar bleiben die *Irrani*, weil ihr Name unten, Z. 109, als *Verri* oder *Barri* erscheint. — Die *Tati* könnten das iranische Volk der Taten am kaspischen Meere sein. Unser Verfasser kennt jedoch auch ein christliches Volk der *Thati* oder *Chaci* (S. unten 8, Z. 1) — *Catai* sind die Einwohner Katay's (China) und *Zacataii* die Einwohner Turkestans, welches ehemals das Mongolenchanat Dschagatai bildete.

32 *multi... descripserunt:* Vgl. B. Altaner, Zur Geschichte der anti-islamischen Polemik während des 13. und 14. Jahrhunderts, Historisches Jahrbuch 56 (1936) 227-233.

36 *Isaac:* Der hl. Isaak (Sahak) der grosse, armenischer Patriarch 390-436. Sohn des hl. Nerses I. Ueber die ihm zugeschriebene Prophezeiung und die weiter unten erwähnte des hl. Nerses schreibt uns P. M. A. Van den Oudenrijn O. P. (Freiburg i. d. Schw.): « Les prophéties attribuées aux patriarches s. Nersès et s. Sahak sont assez connues chez les Arméniens.... La vision de s. Sahak porte parfois le titre: 'Liber visionis sancti Sahaki'. Elle se lit dans le texte courant de l'Histoire des Arméniens attribué à Fauste de Byzance; traduction française V. Langlois, Collection des historiens arméniens anciens et modernes de l'Arménie, t. V, p. 250-251. Les apologètes catholiques se sont servis de tout temps de ces deux prophéties pour argumenter contre les Arméniens dissidents. Ainsi Clément Galanus, Conciliatio etc. I, p. 57-59, pour la vision de s. Nersès, p. 64-65 pour celle de s. Sahak: ainsi notre P. Paul Piromalli dans un opuscule inédit qui est maintenant le Cod. Arm. Borg. 26 de la Bibliothèque Vaticane ».

41 *Nerxsis:* Der hl. Nerses I, armenischer Patriarch c. 364-373. Urgrossenkel des hl. Gregors des Erleuchters. — P. M. A. Van den Oudenrijn schreibt uns über die ihm zugeschriebene Vision: « La prophétie de s. Nersès porte parfois le titre ' Visio de Sagit-

annos et non attinget ad quinquagesimum exient Franki occidentales et deleant omnes Sarracenos de terra et tunc destruent templum quod est in Macha et extrahent ossa pseudoprophete et sic sol videbit, ut supra. Et ut magis elucescat veritas per prophetiam huiusmodi sancti Nerxsis ad laudem fidei et ad confortationem Christianorum dicendum quod, cum circa tempora Constantini Magni qui exaltavit fidem christianam eo tempore rex Armenie maioris etiam conversus fuit ad fidem catholicam per quemdam virum sanctum Gregorium miraculose, ut habetur infra hunc libellum dum de provincia Armenie maioris tractabitur. Vir autem iste sanctus fuit nepos, scilicet filius filii, sancti Gregorii, qui fuit religatus in quadam insula per unum imperatorem scismaticum, ibidemque vidit multa futura et quasi usque ad adventum Antichristi et fecit unum librum ut alteram Apocalipsim, et omnia completa et verificata sunt usque ad nostra tempora ut ego veraciter legi
L 189va et intellexi per experientiam facti.

---

42 Franci *G* 45 Nerxes *G* 46 quod: et *G* 48 per *om. L* 51 Gregoii *G* regilatus *G* 53 alterum *L G* 54 ego *om. G* varaciter *L* 55 expergentiam factam *G*

---

tariorum gente '; parfois certaines parties de cette prophétie sont citées sous le titre d'Apocalypse. Elle existe déjà dans le texte courant de l'histoire de Lazare de Pharp et elle est contenue *en germe* dans une ancienne biographie de s. Nersès... traduction française dans V. Langlois, Collection etc., II, p. 17-44. Elle a été amplifiée et interpolée après coup. Ainsi un texte plus étendu de la prophétie se trouve dans la vie de Nersès imprimée à Constantinople en 1737.... Les sources de cette vision ont été analysées par le P. Basile Sargisean dans la revue *Pazmavep* des PP. Méchitharistes de San Lazaro, 1893, p. 565-571; 1894, p. 25-32 (A noter parmi les sources un ouvrage de s. Méthode d'Olympe ». Mehr als hundert Jahre früher hatten die Armenier jene Weissagungen auf Dschingis-Chan und seine Mongolen gedeutet. Vgl. Wilhelm von Rubrouc in Recueil de Voyages et de Mémoires publié par la Société de Géographie, t. IV, Paris 1839, S. 385. — A. Van den Wyngaert, Sinica Franciscana, I, Quaracchi 1929, S. 322. — W. W. Rockhill, The journey of Fr. William of Rubruck, London 1900, S. 268. — F. Risch, Wilhelm von Rubruck, Reise zu den Mongolen, Leipzig 1934, S. 316 — E. Dulaurier, Les Mongols d'après les historiens arméniens, Journal Asiatique, S. 5, t. XI, janvier-juin 1858, S. 210.

44 *Macha:* = Mekka. Eine ähnliche Prophezeiung über den Untergang des Islam war, nach dem Verfasser des *Directorium ad passagium faciendum*, auch bei den christlichen Aethiopiern im Umlauf. Recueil des Historiens des Croisades, Documents Arméniens, II, Paris 1906, S. 388, 513.

47 *rex Armenie:* König Tiridates II (259-314), nach der Ueberlieferung durch den hl. Gregor den Erleuchter um 295 bekehrt.

51-52 *imperatorem scismaticum:* man könnte an König Arsakes III denken, welcher tatsächlich den hl. Nerses eine Zeit lang verbannte. F. Tournebize, Histoire politique et religieuse de l'Arménie, Paris [1910] S. 65. — Der Verfasser schöpft aber vielmehr aus der *Vita* des hl. Nerses, welche dieses Exil dem römischen Kaiser Valens (364-378) zuschreibt. V. Langlois, Collection des historiens anciens et modernes de l'Arménie II, Paris 1869, S. 31.

Dixit igitur primo de gente sua, scilicet de Armenis, quomodo propter invidiam et peccata ipsorum multiplicia et errores tradentur gentilibus et (G 57r) specialiter Sarracenis, qui futuri erant in tempore, et quod [redigentur in] servitutem illorum, etiam quod seducerentur ab hereticis et a pseudopropheta Machumeto; et multa de ipso et lege sua nephanda scripsit, et omnes deceptiones illius. Ante cc annos omnia sunt verificata.

Post hec scripsit et prophetizavit de Themurlano, qui nunc est, dicens quod circa tempora et millesimum nostrum, scilicet mccclxx, surget homo terribilis ab oriente de gente sagittariorum, nomen habens Ferrum, Mediusque homo, cesarios crines habens et mandans servare illos sicut mulieres, voces terribiles habens, equos parvos et veloces. Hic autem extendet se ab oriente in occidentem, inde ad aquilonem et meridiem, debellabit omnes reges et principes, nec aliquis sibi resistere audebit. Deum colet et vicia multa delebit. Christianos in tempore persequetur, civitates, terras ecclesiasque vastabit, filios a suis parentibus separabit, potentiam cum divitiis sibi cummulabit et cum ad terram Chanaan pervenerit nunccios ad principes occidentis, qui Franki dicuntur, mittet, et ubi ingressum habere non poterit pacem cum talibus libenter habebit. Qui mittetur ab ipso, nomine Asmani vocabitur — Asman in ista lingua celum dicitur — id est homo celestinus, quia erit spiritualis. Qui veniens ad principes Christianorum multa tractabit in bonum fidei indeque revertetur et aliquis de suis propinquis ad fidem catholicam convertetur per eum. Interim princeps christianissimus de occi- (G 57v) dente cum multitudine forti, signum crucis habens in exterioribus et in interioribus...

Iste prophetie verificate sunt et complete et specialiter de Tyranno et (L 190ra) Medio homine, scilicet Themurlano, de verbo ad verbum, ut vidimus oculata fide usque ad ducem futurum.

Ista autem que secuntur de liberatione Christianorum et de destructione Sarracenorum, Christiani orientales credunt ita esse verum sicut ewangelium

---

[56] Armeneis *ita G plerumque* quomodo: quoniam *G* [57] tradentur et *L* [59] etiam: et *G* [63] scilicet mccclxx *om. G:* scilicet MCCCCLXX *L* [64] Ferrum: Themurlans *G* [65] cesarios *om. L* habens: hominum *G* illos: hec *G* [66] habentes *G* extendens *G* [71] chanaan: thanaan sive circa *G* provenerit *L* [72] Franki: franla *G* [73] Asnam *G* [74] in... dicitur: in ligwa dicitur celum *G* [77] convertetur per eum *om. L* [78] habentes *G* [80] completa *L* [81] ad verbum *om. L* oculata: ocultata *L:* occulta *G* [82] ducem: fidem *L*

---

[64] *Ferrum:* Anspielung auf Timurs Namen. Demir, türkisch: Eisen.

[65] *cesarios:* vom Verfasser wie ein Adjektiv zu *caesaries* behandelt.

[73-74] *Asman, Asmani:* persisch = Himmel, himmlisch. Der Verfasser denkt offenbar an sich selbst und an seine Verhandlungen mit dem *rex christianissimus* Karl VI, welchen er auch weiter unten als *princeps christianissimus* und *dux futurus*, d. h. Führer des künftigen Kreuzzuges, bezeichnet.

dei. Ideo quicumque de istis partibus pergunt ad illos, illi obviant cum gaudio et petunt nova: utrum adhuc exeunt Franki, quia prophetia iam videtur esse completa. Ideo propter hoc multum honorant Latinos propter spem futuram.

Quantum autem ad Sarracenos, habent per multas prophetias, per diversa tempora, quod omnino hoc debet compleri et in signum huius, quando leguntur huiusmodi prophetie, aliqui amare flent interitum et casum suum et credunt hoc esse verum sicut nos credimus Christum esse venturum. Secundo autem, aliqui custodiunt Christianos apud se ut aliquando, scilicet in adventu Francorum, sint in liberationem ipsorum; multique magni principes dicunt
G 58v quod, postquam prophetia est et deus vult hoc, non oportet resistere, sed statim nos ponemus crucem in collo et adorabimus Christum, et erimus liberi. Sed ex hiis aliqui dubitant quare cum tempus appropinquat et tamen non est dispositio de exitu eorum. Ego autem audivi ad hoc ab aliquibus sapientibus qui dicebant: « Hoc impossibile est quod non erit. Sed quia non
L 190rb cito fit ex hoc est, quia magna peccata sunt inter illos Frankos et dissentiones. Ideo deus elongavit terminum hunc ». Et Turcus Baazica dicebat multociens populo suo: « Usque quo isti Franki habent duos papas, non timeo eis facere gwerram, sed quando erit unus, tunc oportet facere pacem cum eis ». Hec scribo ad exhortacionem pacis et ad manifestationem voluntatis divine.

Nunc autem prosequendum opus nostrum, dicendum que gentes et quot sunt, et de nominibus ipsorum secundum modernos, que secuntur sectam hanc Sarracenorum. Et primo Arabes in maximo numero ubi habuit principium, et sub ipsis multe sunt provincie ut tota Affrica, ut dicetur in suis locis; et de ceteris Persi, Medii, Parthi, Chaldei, Corassani, Gillani, Curdi, Turci, Turcmanni, Tarthari, Barri, Thati, Zathacay, et licet alie multe gentes sunt, tamen continentur sub istis ut sub genere, sicut in suis locis dicetur quando de singulis provinciis tractabitur...

---

[86] franci *ita G plerumque* [90] huiusmodi: iste *G* [93] liberatione *L* [94] deus *om. G* resistere *G add.* deo. [99] fit *om. G* [100] Bazica *L* [102] cum eis *om. G* [103] divine *L add.* etc. [104] *ante* Nunc *L ponit titulum:* Que gentes, regna et provincia secuntur sectam Machometi sequitur per ordinem. [106] Et: Et dico *G* numero: vico *G* ubi *om. L* [108] Persy *G* Medy *G* Caldei *G* Corasani *G* Cillani *G* [109] Turcmanni Tarthari: Curanani Thartari *G* Barri: Verri *G* Zocotay *G*

[108-109] Die Völkerliste deckt sich grösstenteils mit der oben, Z. 23-25, stehenden. Es fehlen die Elamiter und neu genannt werden die *Gillani* (nach der persischen Landschaft Gilan). *Verri* und *Barri* steht hier für die *Irrani*. Wenn *Verri* besser sein sollte, so dürfte es sich um die *Iberi* (Georgier) handeln. Nahe gelegt wird diese Vermutung durch den Umstand, dass bei Johann von Pian di Carpine (Recueil S. 748) auf die *terra Iberorum* genau wie hier die *Caci* oder *Tati* folgen, welche in solchem Zusammenhang nur die Einwohner der georgischen Landschaft Kakethi bezeichnen können. Dass diese Völker hier unter den Mohammedanern stehen, zeugt nur für die oberflächliche Benützung der Quelle. (Vinzenz von Beauvais?)

3. *Die christlichen Häretiker und zunächst die Griechen. Bekehrung eines berühmten griechischen Lehrers (Demetrios Kydones) durch einen spanischen Dominikaner. Uebersetzung der Summa contra gentiles des hl. Thomas von Aquin ins Griechische.*

Dicto autem de secta Sarracenorum et deceptionibus, principio et fine (L 190va, G 59r) pseudoprophete, nunc dicendum videtur de ceteris Christianis hereticis sive scismaticis aliarum partium, qui [quamvis] christiano nomine censentur, tamen in multis deviant a veritate catholice fidei. Et quia inter omnes orientales scismaticos Greci sunt deteriores, multorumque causa deviationis a fide catholica et ab ecclesia Romana, [ab eis] tamquam ab omnium malorum nephario capite incipio... Omnes Christicolas preter suos reputat esse (L 190vb) dampnatos, semelque in anno, id est in prima dominica Quadragesime omnes Christianos et specialiter Latinos anathematizat ille antipatriarcha et specialiter illos, qui noviter convertuntur ad nos, sicut fecerunt istis diebus de aliquibus nobilibus et monachis conversis per unum fratrem nostrum de Hispania. Inter ceteros fuit unus doctor qui apud eos fuit quasi alter Chrisostomus, qui cum multis conversus ad catholicam fidem didicit linguam latinam sive gramaticam et transtulit libros Contra gentiles sancti Thome. (G 60r) Finaliter ipse et omnes sui sequaces fuerunt publice anathematizati et exules, venientesque in Ytaliam propter fidem multa passi sunt.

4. *Andere Völker griechischen Glaubens und zunächst Albanien. Franziskaner und Dominikaner daselbst.*

Nunc autem de sequacibus Grecorum et modis et ceremoniis ipsorum et specialiter habitantibus in Europa et de differentiis, literis et linguis et provinciis ipsorum, deinde, ultra Dalmaciam sive Ungariam continuando, dicam aliquid de hiis que foris sunt, id est hereticis, deinde de Asia et Affrica ac de (L 194ra) provinciis et linguis eorum scribam etiam inserendo de aliis.

---

3 [1] fine: sive *G* [5] deviationis: deficationis *G* [7] suos... esse: *L om.* suos *sed postea supplevit* quos: ipsos refutant *G* [8] id est: et *L* [9] omnes: dictiones *G* [10] illos: illi *L* [12] Hyspania *G* fuit[2]: vocabatur *G* alter *om. L* [14] librum *G* [16] multa *om. G*

4 [2] Ewropa *G* [4] Asya *ita cod. G plerumque* [5] interserendo *G* de *om. L*

---

3 [9] *anathematizat:* gemeint ist die Lesung des sogenannten *Synodikon* am ersten Fastensonntag (Sonntag der Orthodoxie). — N. Nilles, Kalendarium manuale utriusque ecclesiae orientalis et occidentalis, 2 Bd., ed. 2, Innsbruck 1896-7, II, S. 101-122.

[12-14] Der Uebersetzer der *Summa contra gentiles* des hl. Thomas von Aquin ist bekanntlich Demetrios Kydones. — G. Mercati, Notizie di Procoro e Demetrio Cidone, Città del Vaticano 1931 (Studi e Testi 56). Ueber die Eintragung des Kydones in das Synodikon von Thessalonike s. daselbst S. 55-61.

G 66v Et primo ultra catholicos Christianos ut dixi est Albania, magna patria vel fuit (?). Maior locus Duracium quem tenent Christiani; sita in maritimis Adriatici seu Egei maris vel circa. Pro nunc autem male habitata ex hoc quod Thurci destruxerunt et depopulati sunt, ducentes multos in captivitatem, et in ceteris vexationibus consumpserunt. Et nisi haberent montes altos ad nichilum devenissent. In quibus montibus meliores falcones inveniuntur et fere maxime. Divicias et policias civiles non habent. Gentes bestiales et ignare. Habent linguam et literam propriam. Sectam habent Grecorum, licet etiam multi sequuntur Latinos et specialiter in maritimis, et hii habent sacerdotes in forma ecclesie. Sunt etiam ibi religiosi Predicatores et Minores. Hec provincia ab oriente habet Greciam, ab occidente Dalmaciam sive mare Adriaticum, a meridie mare Ionicum sive Barbariam, ab aquillone Rasciam. Magno tempore dominatus est eis Thurcus Baasica. Nunc liberati per Themurbey sperant reduci ad primum statum per comitem Lazari si poterit...

5. *Die Romanen in Bulgarien; ihre Sprache, Bekehrungsaussichten.*

L 194rb G 67r Item ultra istam (*sc. Serviam*) ad orientem sunt Rassi, eo modo sub Thurco tribulati. Habent linguam propriam, sequuntur Grecos, sub Thurco et comite Lazari in temporalibus.

Ultra ad aquilonem est Vulgaria sive Bulgaria et fuit bona patria, sed modo devastata per Turcos. Ipsi habent linguam propriam et quasi latinam

---

[7] fuit... locus: fuit et quasi maior pars scicie pro nunc male habitata maior locus *G sed postea delevit* male habitata (*cf. infra lin.* 8) Dinucium *L* [9] Turci *G* multos ipsorum *G* [12] fere: vere *G* maximas *L* polias *L* [12-13] et ignare: ignaras *L*: *om. G* [15] ibi *om. L* [16] habet *om. L* [17] Rasciam: Russiam (*vel* Prussiam) *L* [18] Turcus *G* Basica *L* [18-19] Themurley *L*: Thimrely *G*

5 [1-3] modo... temporalibus: modo sub Turco in temporalibus *G* [2] habet *L* [4] Vulgaria... bona: Wlgaria et sint bona *G* patria *om. L* [5] latinam *L supra lin. add.* romanam

---

4 [7] Apparat G.) *pars Scicie:* Der Text ist verdorben und nicht mit Sicherheit herzustellen; wenn *pars* richtig ist, muss *Scicie* ein Lesefehler für *Servie* sein. Albanien hatte früher zum serbischen Reich des Stefan Duschan gehört. — *Duracium* = Durazzo, seit 1392 venetianisch.

[15] *Predicatores:* Vgl. B. Altaner, Die Dominikanermissionen des 13. Jahrhunderts, Habelschwerdt (Schles.) 1924, S. 157-159.

[18] *liberati:* infolge der Schlacht bei Angora (28 Juli 1402). — *Themurbey:* in seiner französischen Abhandlung schreibt der Verfasser stets *Themirbey:* das *Thimrely* und *Themurley* unserer Hss. könnte jedoch auch aus *Themurlan* enstanden sein.

[19] *Lazari:* gemeint ist der serbische Fürst Stefan Lazarević (*Stephanus Lazari*), welcher zwar als treuer Vasall bei Angora auf Seiten Bajesids gefochten hatte, dann aber die Niederlage seines Oberherrn benützte, um die verlorene Unabhängigkeit seines Landes wieder zu gewinnen. Vgl. unten 5, Z. 3.

et, ut fertur, ipsi exiverunt de Romanis, quia cum quidam imperator Romanus obtinuisset illas terras, scilicet Macedoniam, quedam societas Romanorum videntes bonam patriam, recipientes uxores, remanserunt ibidem. Ideo vocantur Vulgari a lingua vulgarica Romana. Ipsi ideo iactant se esse Romanos, et patet in lingua quia ipsi locuntur quasi Romani; et in spiritualibus sequerentur Latinos et [non] Grecos nisi quia Grecos habent confines, et cito convertuntur ad nos ut probavimus.

6. *Walachei und Moldau. Deutsche Katholiken. Fürstin Margareta und ihre Bekehrung zum Katholizismus. Franziskaner- und Dominikanerklöster.*

Ultra istos circa mare Magnum sive Ponticum est Volaquia, magna provincia. Habet dominium per se et licet Turcus multos ipsorum ceperit et tribulaverit, non tamen obtinuit dominium huius ut ceterorum. Volaquia dicitur maior et minor. Per istam provinciam transit Danubius, fluvius maxi- L 194va
mus in orbe terrarum, descendens de Almania per Ungariam, inde per Volaquiam, et intrat mare Magnum circa Nicostomum, quem habent Ianuenses, et dicitur Nicostomus id est os lupi, quia intrans mare facit multas insulas et ora. Isti non habent civitates magnas sed villas multas et animalia multa. Fertilis terra, modicum de vino, magnas aquas et planicies. Isti communiter sequuntur Grecos in secta, licet etiam nos habemus plura loca ordinis Predi- G 67v
catorum et Minorum et multos Theutonicos habitantes in eisdem partibus.

---

1 ipsi: in ipsis *G* quia cum *om. G* 7 quidem socii *L* 9 Vulgari: bulgari *G* 10 et[1]: ut *G* 11 sequerentur *conieci:* sequuntur *L*: secuntur *G* nisi... confines: quia enim greci habent latinos confines *G*

6 2 Turcos *G* 4 Danubius: Tannubius *L* 6 nycostomium *G* 7 Nicostonius *L* (*lege* Lycostomum *et* Lycostomus) 8 sed: et *L G* et[2] *om. L* 11 Theutunicos *G* habitantes: habitantibus *L:* habentes habitantes *G*

---

5 7 *societas Romanorum:* man bemerke, wie sich der Verfasser die römische Kolonisierung in den Donauländern vorstellt. Er denkt ohne Zweifel an die Niederlassung der katalanischen und navarresichen Söldnerkompanien (*societates*) im Herzogtum Athen und im Fürstentum Achaia.

6 4 *Valachia... minor:* nicht etwa die sogenannte kleine Walachei, sondern das Fürstentum Moldau.

6 *Lycostomus:* Vilcovo, genuesische Kolonie an der Donaumündung. G. Bratianu, Recherches sur le commerce génois dans la mer Noire au XIIIe siècle, Paris 1929, S. 117-118. — Heyd, op. cit. Bd. I, S. 533; Bd. II, S. 388, 389.

11 *Theutonicos:* über die deutschen Katholiken in der Moldau vgl. R. Cândea, Der Katholizismus in den Donaufürstentümern, Leipzig, 1917 (Beiträge zur Kultur- und Universalgeschichte 36), S. 24-28. — W. Abraham, Biskupstwa lacinskie w Moldawii w wieku XIV i XV (Kwartalnik historyczny 16. 1920) S. 172-207.

Dominus ipsorum aliquando conversus fuit ad fidem nostram catholicam et specialiter mater sua domina Margarita per unum fratrem Predicatorem vicarium generalem illarum partium. Ista provincia habet ab oriente mare Magnum, ad meridiem Constantinopolim, ab occidente Albaniam, ab aquilone Russiam sive Litfaniam. Iste omnes gentes dicte erant sub rege Lodwico Ungarie qui fuit vir mirabilis et regnavit quasi annis quinquaginta. Omnes sibi fuerunt tributari usque ad Thartariam et Turci non erant ausi intrare ad fines ipsorum timore regis dicti. Post mortem, propter divisionem, subtraxerunt obedienciam et Thurcus dominatus est eis preter Valaquiam ut dictum est. De supradictis provinciis usque Venecias Turcus Baazica promisit per nunccios me presente domino Themurlan mittere omni anno c. milia Christianorum captivorum si dimitteret eum in pace et non intraret patriam suam.
L 194vb Ipse autem non quievit et intravit et destruxit eum ut notum est et dixit hoc fecisse amore Christianorum quia erant in liga secum.

7. *Russland. Russische Lande unter polnisch-litauischer Herrschaft. Einsetzung der katholischen Hierarchie. Franziskanerklöster. Dominikanerinquisitoren.*

Ultra ad aquilonem est Russia sive Rutenia, maxima patria. Et sunt due, maior et minor; habent plures dominatores etc. Sed minor inter ipsos est imperator Russie et in sua lingua dicitur Susmanos. Est etiam Russia interior et exterior. In Russia interiori est civitas magna que dicitur Mosco.

---

13 mater sua *om. L* Margaretha *G* 15 Albaniam *perperam L:* Almaniam *G* 16 Lituaniam *G* Ludwico *G* 17 quinquaginta *L:* plurimis *G* 18 sibi *om. G* tartariam *ita cod. G plerumque* et *om. L* 20 Turcus *G* Volaquiam *G* 22 Themurlank *G* 23 dimitteret: promitteret *G* 24 et 1: sed *G* 25 liga: ligwa *G*

7 1 Rutenia... patria: ruteniam maximam *G* 2 due maior... inter: maior et minor et duos dominatores (*supra lin.* habent) sed minor inter *L:* duo maior et minor que habent plures dominatores etc. Sed minor inter *G* 3 rusie *G* rusia *G* 4 rusiam *G*

---

12 *Dominus:* Fürst Peter I, Muschat (c. 1375-1390). Seine Mutter Margarete wurde katholisch. Am 27 Januar 1378 erteilte Papst Gregor XI. ihrem Beichtvater ein Privilegium. Reg. Vat. 287, fol. 215, zitiert bei W. Abraham, Powstanie organisacyi kosciola lacinskiego na Rusi, Lemberg, 1904, S. 342.

13-14 *vicarium generalem:* wohl identisch mit dem in der vorigen Anmerkung erwähnten Beichtvater der Fürstin. — Ueber die Organisation der Dominikanermissionen in der Moldau vgl. AFP 4 (1934) 1-47.

16 *Lodwico:* Ludwig I, der Grosse, aus dem Hause Anjou (1342-1382).

25 *liga:* italienisch, lega = Bund.

7 3 *imperator... Susmanos:* Grossfürst von Moskau war damals Vasilij II (1389-1425). Wie aber *Susmanos* entstanden ist, bleibt rätselhaft, besonders auch da der Name an den des letzten bulgarischen Königs Schischman erinnert.

Inde possunt et transeunt mercatores versus Catay et est via brevis. Alique partes Russie consueverunt dare tributum et gentes armorum magno Cay (G 68r) sive imperatori Thartarorum, nunc autem domino Witoldo sive regi Polonie, qui olim fuerunt Lituani et pagani, nunc autem boni Christiani licet non omnes, et in omnibus partibus suorum subditorum instituerunt archiepiscopos et episcopos ceterosque religiosos et inquisitores de ordine Predicatorum et appellantur sive intitulantur « inquisitor Russie et Volaquie ». Ista Russia est frigidissima terra...

Isti habent propriam linguam et literam et sunt devoti Christiani, nisi (L 195ra) sequerentur Grecos, et a patriarcha Constantinopolitano recipiunt benedictionem, id est archiepiscopi per eum consecrantur, et per hoc viles sunt. Etiam sunt simplices multum circa divinum cultum et multum devoti... Habent confines ab oriente Thartariam, in meridie Volaquiam sive Greciam, (G 68v) ab occidente Poloniam ad aquilonem Ultramontaniam sive mare Congelatum et nichil amplius et facit finem mundi in parte aquilonari.

Fratres Predicatores et Minores habent plura loca in illis partibus, inquisitoremque Predicatores.

Lituania retro ipsos ad occidentem, parva patria. Aliquando pagani, nunc autem gratia Christi Christiani licet non omnes. Ideo transeo quia notum est omnibus.

---

5 via: una *G*   6 rusie *G*   armorum: amore *G*   Kay *G*   7 imperatorum *L*   Tartarorum *G*   8 Lituacii *G*   9 partibus *om. G*   10-11 de ordine... inquisitor *om. L*   Russie: russive *G*   14 et... recipiunt: et patriarcham Constantinopolimi recipiunt *G*   15 id est: et *L*   15-16 et per... simplices: et in hoc valde sunt simplices *G*   multum *om. G*   18 Poloniam... ultramontaniam: Poloniam supriemum ab aquilone tramantaniam *G*   22 lituana *G*   ad occidentem *om. G*

6-7 *tributum:* Die russischen Fürsten zahlten dem Gross-Chan der goldenen Horde zu Saraj Tribut und leisteten ihm Heeresfolge. — Witold-Alexander, 1392-1430, Grossfürst von Lithauen unter König Ladislas Jagiellos Oberhoheit. — *sive* zu verstehen wie wenn auch vor *domino Witoldo* ein *sive* stände. Unter der polnischen Krone (im Gegensatz zu Lithauen) standen damals von russischen Landen Galizien, sowie Teile von Podolien und Wolhynien.

8 *licet non omnes:* diese Worte, welche sich hier auf Witold und Jagiello beziehen müssten, scheinen zu Unrecht in den Text eingedrungen zu sein unter Einfluss von Z. 23, wo sie mit Recht auf *Christiani* folgen.

9 *archiepiscopos:* Ueber die Einsetzung der katholischen Hierarchie in diesen Gegenden handelt W. Abraham, Powstanie organisacyi etc.

20 *inquisitorem:* Ueber Inquisitoren im Orient vgl. Loenertz, La Société des Frères Pérégrinants 74-76.

8. *Die Völker am schwarzen Meer. Kumanien oder die Tartarei* (*Kiptschak*). *Die Goten.*

Circa mare Magnum et iuxta sunt due generationes parve, scilicet Thati et Gothi pauci. Grecos sequuntur in secta, etiam utuntur literis grecis. Gothi traxerunt originem a Scotis et loquuntur quasi Anglici. Habitant in L 195rb maritimis iuxta Chapham et in Thartaria sive Comania. Incipiendo a Volaquia ab occidente et a Russia ab aquilone est Thartaria magna sive Comania et extenditur usque ad Chatay per maxima spacia; ex parte orientis extenditur usque ad regnum Corasme et quedam deserta. Ex parte aquilonari [habet] Russiam sive Yhabri vel deserta. Ex parte occidentis est mare Magnum seu de Thana. Ad meridiem habet montes altissimos Coquas [sive Caspeos et mare de Bacu] sive Caspeum et Persiam. In isto regno sunt multe gentes et provincie scilicet Comania, Gazaria, Yhabri, Ihugur, Kepchacii, Gumat, Ivlach, Kumuch, Avari, et in montibus ex parte aquilonis gentes tam

---

8 [3] Gothi: Got *G* Scotis: schcocis *G* Anglici: angelici *G* [4] Calpham *L* sive *om. G* [5] et a Russia *om. G* Thomania *L* [5-7] Comania... usque: Comania et extenditur usque *G* [6] Chacay *L* [7] quodam deserto *L* [8] Yhabri: hyaku *L*: ihabu *G* [8-9] vel... Thana *om. L* [10] Gaspeum *L*: Gasperm *G* [11] Yhabri: Yhabu *G* Yhugur *LG* [11-12] Kepchacii, Gumat: Kechi *L* Ivlach... Avari: Inlachumuchanam *G*: Iulach Kuran Kani *L* montibus: omnibus *L*

---

8 [1] *Thati* oder *Chaci:* Dieses nach dem Verfasser am schwarzen Meer sesshafte christliche Volk ist sonst unbekannt. Auch weiter unten, Z. 53, wird es neben den Gothen unter den christlichen Völkern erwähnt. Ob es nicht letzten Endes eine paläographische Dublette zu *Gothi* ist? — Vgl. auch oben Anm. zu 1, 23 u. 108. Ueber die Krimgoten siehe A. Vasiliev, The Goths in the Crimea, Cambridge (Mass.) 1936.

[5-6] *Comania:* vgl. Hayton in Recueil des Historiens des Croisades, Documents Arméniens II, Paris, 1906, S. 264-265 (Im folgenden zitiert als: Hayton RHC).

[8] *Yhabri:* gemeint ist das Mongolen-Chanat *Sibir* oder *Sibur*, dessen Hauptstadt Sibir von den Russen 1582 zerstört wurde.

[9] *Coquas:* Kaukasus.

[11] *Gazaria:* zur Zeit des Verfassers war dieser Name auf die Krim beschränkt. — *Ihugur:* die türkischen Uiguren in Ostturkestan. — *Kepchacii:* Kiptschak? — *Gumat:* Ein Volk dieses Namens kommt vor bei Johann von Pian di Carpine, Historia Mongalorum, Recueil de voyages etc. S. 707-708. — Der Verfasser mag es auf dem Wege über Vincentius Bellovacensis, Speculum Historiale, erhalten haben.

[11-12] *Ivlach, Kumuch, Avari:* Die Namen dieser Völker, welche in der Grazer Hs. zu einem verbunden sind (*Inlachumuchanam*), in der Leipziger Hs. in drei geteilt sind (*Iulach, Kuran, Kani*), kehren unten, Z. 53-54, in Verbindung mit andern kaukasischen Völkern wieder. G. Bratianu, Recherches etc. S. 295-300, im Anschluss an Wilhelm von Rubrouc und Marco Polo, hat treffend dargetan, dass die *Ivlac* die Lesgier sind. Vielleicht trägt auch das Bistum *Lacucensis* (Eubel, Hierarchia I 290 316) den Namen dieses Volkes. — Die *Kumuch* erscheinen unten, Z. 54, als *Kuminqui:* est sind wohl nicht die tatarischen Kumyken am Kaspischen Meer nördlich von Derbent, sondern eher die

plurime quas ignorant etiam vicini eorum. Ipsi linguam unam habent et literam licet diversificantur inter se ut lingua italica et hyspanica. Est regnum quasi de maioribus gentibus mundi quantum ad spacia. Planicies magnas habent, male habitabiles propter aeris intemperiem. Fit enim in aliquibus G 69r locis specialibus tantum frigus quod animalia sive homines non possunt vivere; in aliquibus vero locis tantus fit calor in estate quod nullus potest vivere, etiam propter muscas et cinifes. Nec sunt ibi arbores nisi quis plantaverit iuxta villas. Carent vineis omnino. Civitates paucas habent et specialiter nunc. In tentoriis habitant, stercora animalium comburunt. Civitatem principaliorem habent Sarai. In Gazaria civitas maior Sultach sive Curim, maxima civitas olim, nunc satis destructa. Ibidem ad decem miliaria Capha civitas famosa et populosa, ibidemque confluunt mercatores de omnibus partibus mundi. Omnes lingue orientalium inveniuntur ibi; ego numeravi aliquando L 195va xxxv linguas ibidem. Est in maximum auxilium et favorem Christianorum hec civitas ultra mare. Ianuenses dominantur ibi, ibidemque pro nunc sunt meliores magistri ad laborandum de serico et chamelotto ac de aliis artibus. In eadem est Thana civitas portus super flumen Thanay et in capite Sicie, quod etiam dividit Europam ab Asia. Multa miranda essent dicenda de hiis partibus, sed pro nunc transeo. Male habitabiles pro nunc propter guerras, etiam quia vendunt cottidie domini suos subditos pro exactionibus, etiam parentes filios, et finaliter Themurlank destruxit et duxit in captivitatem quasi sine numero. Et quia non habent aurum et argentum quando dominus exigit ab eis, talia non habentes dant eis animalia, filios et uxores, ac illi sta-

---

13 ipsi: ipsos *L* 14 ytalica *G* 15 gentibus *om. G* 16 Fit: sic *G* 17 specialibus: spacia *G* 18 fit: sit *G* potest *G add.* ibidem 19 sunt ibi *om. G* 22 Gazaria: Gazayca *G* Curim: Chirim *G* maxima *om. G* 23 ad *om. G* 25 aliquando *om. G* 27 ibi *om. G* ibidemque: ibidem *L* 28 chamelotto *om. G* 29 Thana... Thanay: Chana... Chanay *L* 30 Asya *G* 32 exactoribus *G* 33 finaliter Themurlank: similiter themurlans *G* 35 illi: ibi *G*

(lesgischen) Kazi-Kumyken oder Laken. — *Avari:* Das *anam* oder *am* der Hss. scheint eher auf *Avari* als auf *Alani* oder *Assi* zurückzugehen. Ueber diesen lesgischen Stamm und die andern genannten, vgl. A. Dirr, Die heutigen Namen der kaukasischen Völker, in Petermanns Mitteilungen aus Justus Perthes' geographischer Anstalt, 54. 1908, S. 204-213.

22 *Sultach sive Curim* (für *Sulcath sive Crim*)*:* Surgat oder Eski-Krim (Starij Krym, Alt-Krim) ehemalige Residenz des tatarischen Statthalters der Krim, Sitz eines lateinischen Bistums (Eubel, I, 469) und einer genuesischen Handelskolonie (Heyd, II, 174-176).

23 *Capha:* Kaffa in der Krim an der Stätte des alten Theodosia, von den Russen Feodosja, jetzt wieder Kaffa genannt.

28 chamelotto: italiensch *cammelletto, cambelletto ciambelletto* = Zeug aus Kamel- oder Ziegenhaar.

32 *vendunt:* über Sklavenhandel in diesen Gegenden vgl Heyd, II, 177-178, 555-563.

tim vendunt mercatoribus et sic evacuata est patria. Per hanc transit flu- G 69v men famosissimum quod dicitur Hedyl et intrat mare Caspeum, et, ut fertur, dividitur in xl partes quarum una est flumen Thanay, quod intrat in mare de Thana deinde ad mare Magnum. Anno quolibet congelatur per menses plures et homines transeunt desuper, etiam equi et currus et cameli. Isti Thartari in cultu sunt diversi. Maiores ipsorum ac loca maiora in secta secuntur Sarracenos habitantes in finibus ipsorum; sunt bestiales et ydolatre habitantes in mediis terris vel terminis; plures sunt Christiani et faciliter conver- L 195vb tuntur nisi Sarraceni impedirent, quia illi predicant eis delectabilia, et quod solum credant unum deum et suum nunccium Machumetum. Fides autem nostra in contrarium est dura, ideo pauci veniunt ad nos, et si aliquando convertuntur ad fidem catholicam raro tamen dimittunt ydola. Opinantur quod illa dant eis prosperitatem et quod custodiunt animalia sua a feris. Innumerabilia cerimonia habent que omnia enarrare prolixum esset. Paganizant in multis et specialiter in sacrificiis animalium. Quando habent plures uxores et filios aliquos vendunt sicut et animalia, quia dicunt se tot non posse nutrire. In ista patria sunt multi Christiani, ut Latini sive catholici, Greci, multi Armeni, Ziqui, Gothi, Thati, Valaci, Russi, Tarcazi, Ivlati, Assi, Alani, Avari, Kuminqui, et quasi communiter omnes locuntur thartharicam linguam. Ex parte meridiei habet montes Caucasos sive Caspeos suntque mirabiles in altitudine et longitudine atque numero diversarum gencium et linguarum atque monstrorum. Ibidem dicuntur esse Monacli, qui etiam car-

---

37 hedil *G* Kaspeum *G* 38 dividit *L* quorum unum *G* 39 anno quolibet: in anno quilibet *G* 40 currus: curri *G* 42 habitantes[1]: habitantibus *L* 42-43 finibus... terminis: mediis terminis *G* 44 quia illi: nisi illa *L* 45 credunt *L* 46 est: et *L* 48 dent *L* a feris: aufert *G* innumerabilia: in mirabilia *L:* mirabilia *G* 49 que... esset: quod longum esset enarrare *G* 51 non: se *L* 52 patria: terra sive patria *G* 53 Goti *G* Valaci: Volathi *G* Thartasi *G* Allani *G* 54 Kiminqui *G* 55 gaucasos sive iaspeos *L* suntque: satisque *G* 56 numero: numeri *L:* numerum *G* 57 monachi *G*

---

37 *Hedyl:* Wolga (auch *Itil*).

38-39 *mare de Thana:* das Asowsche Meer.

52-54 Zur Völkerliste vgl. Anm. zu Z. 11. — *Assi* und *Alani* sind ein Volk, die Osseten im Kaukasus, bekanntlich der letzte Ueberrest eines jener iranischen Völker, welche einst unter den Namen der Skythen, Sarmaten, Alanen, in den Steppen Südrusslands nomadisierten. Neben dem altem Namen *Alani* steht der neue *Assi:* ebenso *Zychi* und *Circassi, Iberi* und *Georgiani.* — Die *Ivlati, Avari, Kuminqui* sind lesgische Stämme.

57 *monstrorum:* Es ist nicht leicht festzustellen, auf welchem Wege diese aus Plinius und Solinus übernommenen Phantasiegebilde des Altertums unserm Verfasser zuflossen. Die folgenden Quellenangaben sind daher nicht so aufzufassen, als habe unser Verfasser

nibus humanis vescuntur: Homines canini, id est unam partem caninam alteram humanam, in cursu veloces ut canes, neque in venacionibus indigent G 70ra canibus quia ipsi velociores sunt cervis et capiunt ipsos. Et, ut audivi a fide dignis, sunt ibidem in utraque parte montis quasi xl lingue diverse et divise inter se, cultusque plurimi. Quid dicam de cerimoniis ipsorum nescio, nisi quia non est nisi una confusio. Isti montes claudunt inter se gentes Gog L 196ra et Magog quos Alexander Magnus clausit ut non exirent usque ad adventum Antichristi, ut dicit Magister in Hystoriis etc., et opinio omnium incolarum istarum parcium est et hoc firmiter tenent, et ostenditur murus et porta ferrea in[ter] montes et mare Caspeum in parte meridiei. Vidi multa de hiis ut dicetur in loco suo scilicet quando dicetur de mari Caspeo. In ista Thartaria sunt multi religiosi nostri et tenent firmiter fidem nostram, catholicique multi. Iste sunt gentes bestiales sine policia nec habent artifices ingeniosos neque induuntur preciosis pannis nisi de aliis partibus portarentur. In commestionibus non multum curant de pane et vino sed quod habeant de carnibus et lac. Nobiliores vescuntur carnibus equinis et in fine prandii bibunt lac equinum, et ordinant taliter quod inebriat sive letificat et impinguat. Habundanciam habent etiam de piscibus in maritimis. Pro nunc non habent impe-

---

[58] id est *om. G* [62] quid... ipsorum: predicte de cerimoniis ipsorum *G* nescio *om. L* [63] nisi[1]... una: enim quia est una *G* [64] Allexander *G* [65] etc. *om. L* [67] vidi: videlicet *L* [68] Gaspeo *G* Thartarea *L* [69] catholicique multi: katholicam *G* [70] Westiales *G* [71] pannis *om. G* [72-73] carnibus... vescuntur *om. L* in... equinum: lac equinum bibunt *G* [74] inebriant *L* [75] maritimis: maris *G*

---

eben jene Werke benützt. — *Monacli:* für *Monocoli* (μονόκωλοι) Plinius VII, 2, 2: « Item hominum genus qui Monocoli vocarentur, singulis cruribus, mirae pernicitatis ad saltum, eosdemque Sciapodas vocari ». — Honorius Augustodunensis, De imagine mundi, III, xi, PL 172 Sp. 124: « Ibi sunt et monoculi (!) et Arimaspi et Cyclopes ».

[57-58] *carnibus humanis vescuntur:* Isidorus Hispalensis, Etym. XIV, iii, 31-32. PL 82, 500-501. — Honorius Augustod. PL 172, 123. — *Homines canini:* die *Cynocephali*, Isidorus Hispalensis, Etym. XI iii 12 und 15, PL 82, Sp. 421. Honorius Augustodunensis op. cit. PL 172, 124.

[65] *magister:* Petrus Comestor, Historia Scolastica, PL 198, 1445 (zu Ezech. 38 und 39), spricht mit keinem Wort von dieser Sage; Sp. 1498, wo er von Alexander dem Grossen spricht, heisst es, dieser habe in den kaspischen Bergen nicht die Völker Gog und Magog, sondern die 10 Stämme Israel eingesperrt. Beide Sagen vermischt erscheinen z. B. bei Ricoldo da Monte Croce, *Itinerarium:* « Methodius autem dicit quod Alexander conclusit cum filiis captivatis Iudaeorum Gog et Magog... » J. M. C. Laurent, Peregrinatores Medii Aevi quatuor, Leipzig 1873, S. 118-119. — Cf. Isidorus Hispalen. PL 82,7 500-501; Honorius Augustodunen. PL 172, 123.

[69] *religiosi nostri:* Franziskaner (L. Lemmens, Die Heidenmissionen des Spätmittelalters, S. 54-64) und Dominikaner (Loenertz, La Société, 89-134).

[73] *lac equinum:* der bekannte mongolische Kümiss, aus gegorener Stutenmilch.

ratorem determinatum sed aliqui tyranni regunt. Imperator ipsorum vadit fugiendo hinc inde a facie domini Themurbey ac alterius tyranni qui nunc est dominus in parte...

9. *Die Tscherkessen. Ihre Sitten und Gebräuche. Schicksal zweier Tscherkessensklaven: Erzbischof (Johann) von Matrek und Sultan (Barkuk) von Aegypten.*

Iuxta pedem montis et Mare magnum est patria que vocatur Ziquia sive Tharquesia. Nec habent regem nisi aliquos dominos et parvos, et plures sunt ville que reguntur per se ipsas, nec curant de aliquo. Civitatem nullam habent, parvas planicies et altissimos montes qui extendunt se usque ad montes Caspeos. Due sunt species ipsorum sive patrie, Tarcasi nigri et albi; nigri nomine L 196vb non pelle. Qui habitant in montibus vocantur nigri, qui autem in vallibus sive maritimis Tharcasi albi dicuntur. Et nullus intrat ad ipsos nigros neque G 71v ipsi exeunt nisi pro sale, et raro. Habent literam et linguam propriam. In secta quasi [omnes] secuntur Grecos in aliquibus ceremoniis et ieiuniis; in ceteris non multum curant, sed habent suas ordinaciones et ceremonias. Ieiunant L dies pro Quadragesima, et Adventum et sextam feriam, de ceteris non curant. Habent ecclesias et ymagines et festivitates ut Greci. In festis magnis et dominicis diebus faciunt sacrificium de animalibus et dividunt inter se et commedunt et specialiter pauperibus et antiquioribus dant capita animalium et ponunt supra vel in ramis arborum et hec dicuntur esse partes animarum. Arborem plantant iuxta ecclesiam, super quam ponunt crucem quam vocant arborem dei, in quibus ramis ponunt signa varia et capita animalium. Monachos non habent; sacerdotes eorum habent uxores ut ceteri et qui non habet uxorem non potest stare inter ipsos. Sunt maximi latrones et fures et de una villa exeunt ad aliam publice et violenter rapiunt filios et homi-

---

[77] Themurlay *G* ac: ac in *L G*
9 [1] pedem montis et *om. G* [2] tharquasia *G* [3] aliquo... nullam: aliqua civitate nec nullam *G* [4] montes... ad *om. G* [5] Thartasy *G* albi: aly *G* [7] Thartasi *G* nigros *om. G* [8] sale et raro: sole et rora *G* [13] inter se *om. L* [14-15] animalia *G* [15] et [1] *om. L* in ramis: vel ramos *G* [15-16] animarum: avium *L:* animum *G* plantant: plantatam *G*

---

[76] *imperator:* Toktamisch-Chan, welcher sich mit Hilfe Timurs des Trones der goldenen Horde bemächtigte, sich dann gegen seinen Beschützer erhob und von ihm besiegt wurde.
9 [1] *Ziquia sive Tharquesia:* das Land der Zychen oder Tscherkessen erstreckt sich von der Halbinsel Taman hin nach Abchasien. Neben dem alten Namen der *Zychi* kommt seit dem 13. Jahrhundert der moderne Name unter verschiedenen Formen vor, hier *Tharquasi, Tarcazi* etc. für *Circassi.*
[8] *pro sale:* vgl. Heyd II S. 380.

nes alterius ville, sive etiam furtive si possent, et statim vendunt mercatoribus in maritimis. Et sicut consueverunt vendere Thartari suos ita et ipsi miseri. Sed unum bonum habent, quod iuxta ecclesiam et illam arborem dei faciunt unum circulum et nullus est ausus infra circulum tangere quidquam. Extra autem quod prius tetigerit suum erit et specialiter in maritimis ubi franguntur naves, et dicunt quod deus misit ipsis et vendunt hominem pro porco. Asserunt etiam quod mulieres ipsorum sunt maxime nigromantice L 197ra
et in illa arte dedite et faciunt excitare ventos et mare, et sic franguntur naves quia non habent portus bonos. Et hoc ego in me probavi cum essem G 72r
circa vel infra dictas partes. Excitabant per artem magicam mare et specialiter de nocte. Nos autem per orationes et suffragia sanctorum vincebamus. Ubi eramus octuaginta persone [...] finaliter dixerunt illi: Non possumus prevalere contra vos quia sancti pugnant pro vobis, et visibiliter vidimus in nocte beatum Nicolaum cum magnis luminaribus succurrere vobis in maxima tempestate et necessitate. Et post plures menses liberati, deo referimus gratiam et exivimus ad ecclesiam sancti Nicolai in terra ipsorum et pacem habuimus. Sunt subtilissimi ingenii, et pulchre mulieres. Homines vadunt quasi nudi, nisi nobiles.

Nota quod unus ex illis nobilibus fuit venditus Ianue, eruditusque et liberatus a servitute intravit ordinem Predicatorum, et factus est finaliter archiepiscopus in una ecclesia huius terre per sedem apostolicam, ibidemque fuit et stetit magno tempore; qui etiam multos convertit de gente sua.

Soltanus de Chayrio temporibus nostris fuit de ista patria servus ductus in Egiptum, et post mortem alterius soldani ipse factus est soldanus; et nunc

---

22 suos *om. G* 23 miseri *G add.* nunc bonum habent: modum habent bonum *G* 24 quidquam *G add.* sic infra 25 quod... erit: quis presens tetigerit finem erit *G* 26 ipsis: eos *G* 27 porco: pretio *L* 28 dedite et *L*: vidi quod *G* excipare *G* 29 portus bonos: partes bonas *G* 32 ubi eramus: ut *G* persone [...] *conicio nonnulla excidisse* finaliter: similiter *G* 33 vos: nos *G* quia: quasi *G* vobis: nobis *G* 34 magnis *om. L* vobis: nobis *G* 38 nobiles *G add.* non 41 ecclesia *om. G* 42 magno: longo *G* 43 Soldanus de Cayrio *G* nostris: suis *G* 44-46 et nunc... tempus *om. G*

---

41 *archiepiscopus:* im Lande *Zychia* gab es wohl mehrere Bistümer, aber nur ein Erzbistum, *Matrega* (*Matriga, Matracha*) auf der Halbinsel Taman (Eubel I S. 331). Nun ist aber der erste und einzige bekannte lateinische Erzbischof von Matrega der Franziskaner Johann (1349-1376) gewesen und von ihm heisst es audrücklich, dass er ein Eingeborener jener Gegenden war. Vgl. G. Golubovich, Biblioteca Bio-Bibliografica della Terra Santa e dell'Oriente francescano, Bd. V, Quaracchi 1927, S. 40-45. Der Fall ist so eigenartig, dass die Identität des vom Verfasser erwähnten Erzbischofs mit diesem Johann wohl ausser Zweifel steht; *qui intravit ordinem Predicatorum* ist mithin ein Irrtum.

43 *soltanus:* Sultan Barkuk (1382-1399), Gründer der zweiten Mamelukendynastie in Aegypten.

filius suus post eum. Vidique ipsum puerum et parentes suos, qui venerunt ad eum post tempus.

Ideoque dixi quod sunt subtilissimi ingenii et agibiles ad omne opus, non tamen in sua patria. Habet ista patria ab occidente mare Magnum, ab aquilone Thartariam, ab oriente montes Caspeos, a meridie Iorianiam sive Apcasiam...

10. *Georgien. Seine Eroberung durch Timur Lenk. Dominikaner- und Franziskanermissionen.*

G 73^{v} Ioriania est magnum regnum sed non est unitum; magnas divisiones
F 198ra habet inter se. Incipit a magnis montibus Coquas vel Album, ut dictum est, ab occidente. Circa meridiem habet Armeniam maiorem vel Persiam, ab oriente mare de Bachu vel Caspeum, ab aquilone Thartariam. Et istud regnum dividitur in duas partes. Pars exterior que ad orientem etiam dicitur Ioriania. Pars interior dicitur Apcasia. Et tamen unus rex dicitur esse, licet pro nunc sint tot domini inter se divisi quod numquam erunt in pace. Isti sunt devoti et simplices, ideo cito convertuntur ad fidem catholicam et gratia Christi habemus multa loca in illis partibus Predicatorum et Minorum et magnum populum...

G 74^{v} Facti sunt maxime sodomite, et specialiter rex ipsorum, et in multis nephariis implicati. Ideo deus punivit eos et flagellavit per Themurlank qui ter intravit in illam patriam et destruxit et fecit magnas strages et capti-
L 198va vitates, destruxitque ecclesias solempnes et mirabiles in edificiis, ut quasi ecclesiam sancte Sophie, in numero bene xxx, que numquam ab inicio fundationis intraverant ibidem immunda et Sarraceni. Rexque ipsorum antiquior ab eo captus cum regina et filio uno, captivique de illis partibus circa centum millia, et multi catholici nostri cum eis...

---

[47] sunt *om. G* agiles *G* [50] aptaziam *G*
10 [1] sed non est unitum: si esset unicum sed *G* [2] incepit *L* Coqua vel albus *G* [4] Cuspeum *L* [6] Ioriana *G* aptasia *G* dicitur esse *om. G* [12] qui: quia *G* [16-17] antiquiorem *L*

---

10 [2] *Album:* zu lesen *Alburs*, wie gelegentlich der Kaukasus nach dem Gipfel Elbrus auch genannt wurde.

[11] *Sodomite:* Vgl. die Stelle in der französischen Schrift des Verfassers, Bibliothèque de l'Ecole des Chartes 55 (1894) 30.

[13] *ter intravit:* in den Jahren 1387, 1394, 1400.

[14-18] Ueber Zerstörung von Kirchen und Gefangennahme von Christen durch Timur klagt Papst Bonifaz IX. in einer (offenbar von unserm Verfasser inspirierten) Bulle vom 19 August 1398. Siehe oben S. 84. Anm. 7. — *rex:* König Bagrat V. (1360-1395).

Longitudo huius patrie quasi dierum xx, non tamen bene habitata. L 198vb G 75r Ibi sunt diverse gentes ut Ioriani, Armeni, Sarraceni, Iudei et isti sunt mercatores. Sunt etiam in confinibus ipsorum in montibus Duelli, Allani, Assi, etc. In istis partibus predicaverunt iam magno tempore Predicatores et Minores et converterunt multos et habent plura loca in eisdem partibus. Per istam patriam transit maximum flumen quod dicitur Thur et intrat mare Caspeum. Originem habet a montibus Armenie maioris unde et Tigris et Effrates oriuntur...

11. *Die Lesgier in Dagestan. Das eiserne Tor.*

Inde ad orientem Lagzi. Linguam habent propriam. [Habitant] in L 199ra montanis, ubi etiam ostenduntur muri quos fundavit Alexander et clausit gentes Gog et Magog. Ibi etiam prope est civitas que vocatur Porta ferrea inter mare Caspeum et montes, strictissimus locus... nec aliquis vivens per montes potest transire nec per mare nisi per illud strictum. Ideo in persica lingua vocatur Darbant, id est Porta stricta sive Porta clausa. De opinionibus istis habetur per magistrum Scolasticum. Secundum modernos autem dicitur veraciter et ostenditur murus, qualiter Alexander clausit eos, necque aliquis potest transire ad eos, nec ipsi possunt exire. Nec aliquis vivens potest scire vitam et mores ipsorum, licet aliqui qui appropinquant ipsis dicant per coniecturam de vita ipsorum multa miranda, et specialiter quia indigent de sale et venient ad unum passum strictum et confines ipsorum ponunt G 76r ibidem de sale et ipsi ponunt vel ducunt animalia et recipiunt mutuo sine locutione aliqua. Et isti tales Lagzi sunt quasi nullius legis; aliqui tamen secuntur Sarracenos, aliqui Iorianos vel aliquos alios Christianos. Sunt gentes veloces et magni sagittarii. Themurlank temptavit si posset intrare montes aut circa tales, et misit centum milia armatorum. Illi exeuntes de nemoribus faciebant suis magnum dapnum; ideo mandavit suis retrocedere. Volensque

---

[20] ibi: in hac *G* [24] thire *G* [25] tigrys *G*
11 [1] Lazzi *G:* sagzi *L* in *om. G* [2] Allexander *G* [5] illam strictam *G* [6] stricta: stripa *G* [9] vivens: vita mundi *L* [10] vitam et mores: de vita et moribus *G* ipsis: ipsos *G* [11] per coniecturam *om. G* [13] et[2] *om. L* [17] misit *G add.* tales [18] suis[2]: exercitu *G*

---

[21] *Duelli:* vielleicht der georgische Stamm der Dval in der Landschaft Dvaleti. Vgl. die Karte im Anhang von W. E. D. Allen, A History of the Georgian people, London 1932.
11 [1] *Lagzi:* die Lesgier. Vgl. A. Dirr, Die heutigen Namen der kaukasischen Völker, in Petermann's Mitteilungen 54. 1908, S. 204-213.
[3] *Porta ferrea:* Derbent, türkisch Demir-kapu = das eiserne Tor.
[7] *magister Scolasticus:* Siehe oben, Anm. zu 8, Z. 65.

dictus dominus pertransire Portam ferream non potuit, nisi prius haberet L 199rb dominium huius terre pacifice, et sic intravit Tartariam magnam.

Multa essent dicenda de dictis montibus et habitantibus in eis, sed pro nunc sufficit brevis notitia, alias scriberemus ad plenum.

12. *Armenien. Ursprung der dortigen Dominikanermission. Bartholomaeus de Podio, Bischof von Maragha. Der erzbischöfliche Stuhl von Sulthanyeh.*

Circa vel ultra istas partes ad occidentem Persie et maris de Bacu est Armenia maior, magna patria et nominata in toto orbe... Multa circa hoc essent dicenda et de fabulis et cerimoniis ipsorum, sed pro nunc sufficit.

L 202vb Dicam ergo hic de una conversione notabili per fratres Predicatores ad laudem Christi et fidei honorem [facta]. Cum anno Domini mcccx vel circa in partibus orientalibus nulla mentio esset de ecclesia Romana et de eius cerimoniis, ibidem quidam fratres Predicatores cum mercatoribus ive- G 83^{v} runt ad illas partes et primo in Persidem et Armeniam maiorem, audientesque errores ipsorum, inceperunt ex tunc predicare fidem catholicam. Et aliqui didicerunt linguas eorum et converterunt plurimos et specialiter de ista Armenia. In diebus illis cum esset ibidem quidam magnus magister qui lv annis tenuit scolas et in tempore suo magistravit sexcentos de suis discipulis secundum modum et ritum suum — quia respectu ad alias gentes

---

22 scribamus *G*

12 1 *L.* 199vb, *G* 77^{v} 1 vel ultra *om. G*   maris: mare *L G*   4-5 per... [facta]: per fidei *G*   mccciiii *G*   6 nulla: facta cum nulla *L*   7 ibidem *om. G*   7-8 iverunt: in ierunt *G*   persydem *G*   10 alique *G*   linguas: hugunas *G*   11 quidam *om. L*   12 sexcentos: VI *L:* sex sexcentos *G*

---

12 4 *Dicam ergo etc.:* Die nun folgende Stelle über die Dominikanermission in Armenien hat der Dominikanerchronist Johann Meyer aus Zürich benützt, und zwar 1) in seinem *Liber de viris illustribus Ordinis Praedicatorum* (verfasst 1466); 2) in seiner *Chronica brevis ordinis Praedicatorum* (verfasst 1470). Quellen und Forschungen zur Geschichte des Dominikanerordens in Deutschland, 12, 1918, S. 34 nr. 66 (*elogium* des Bischofs Bartholomaeus), und 29, 1933, S. 55 nr. 78 (unter dem Generalat des Berengar von Landorra). Gerade für diese Stellen konnten die Herausgeber keine Quellen ausfindig machen. — Es wird sich weiter unten herausstellen, dass Johann Meyer einen der Grazer Hs. verwandten Text benützte.

11 *magnus magister:* Isaias von Netsche (Netschetzi), langjähriger Vorsteher der Klosterschule von Kailetzor bei Erivan. Tournebize, Histoire 432 — Derselbe in Revue de l'Orient Chrétien 22. 1920-21, S. 146. — M. A. Van den Oudenrijn in Divus Thomas (Freib.) 8 (1930) 270-271. — Auffallend ist, dass bei der nun folgenden Geschichte der Gründung der armenischen Mission mit keinem Worte die *Fratres Unitores* erwähnt werden und auch der Name des Johann von Qrna, ihrers Gründers, verschwiegen wird.

ipsi habent plurima studia et meliora, licet respectu Latinorum nichil sit — quod cum audisset predicare nova ac conversiones gentium ad fidem catholicorum sive Frankorum, satis admiratus misit aliquos valentes viros ex suis discipulis ad investigandum quid hoc esset aut quid predicarent tales de tam longinquis partibus venientes. Disciputi euntes usque ad civitatem Marga, (L 203ra) que est in Persia, invenerunt virum religiosum et venerabilem dominum fratrem Bartholomeum de Podio ordinis Predicatorum, qui prius et primiter [...] et causa prima salutis omnium illarum partium fuit, cuius sepulchrum usque ad hodiernum diem veneratur propter signa et prodigia per ipsum facta, cottidieque fiunt ad laudem dei et fidei catholice. Qui in dicta civitate habebat iam locum et ecclesiam ac plures catholicos. Cum intrarent ad ipsum dicti discipuli totam diem expenderunt in salutem animarum et informati ab ipso de fide catholica, et quod erant missi a sede Petri ad confortandum fratres suos ubi dicitur « et tu aliquando conversus confirma fratres tuos » ut in prologo etc. Et statim reconciliati abrenuncciantes erroribus in baptismo et in ordinibus sacris secundum formam ecclesie, sub dubio, baptizati et consecrati fuerunt. Et transtulerunt pro tunc quartum librum Senten- (G 84r) tiarum sancti Thome propter sacramenta ad declarationem maiorem. Dimittentes omnia renuncciantesque magistro, quatuor ex istis discipulis intraverunt ad Armeniam ad suas villas proprias et inceperunt predicare, primo occulte deinde manifeste, et converse sunt ville magne et populose, miseruntque pro predicto fratre Bartholomeo episcopo, et aliquos ex eis aliquosque ex Latinis miserunt ad summum pontificem, scilicet ad Iohannem papam xxii, qui audiens hec mirabilia et inaudita gaudio magno gaudens multa ordi-

---

14 ipsi: ipse *L:* ipsa *G* 15 ac: ad *L* 16 francorum *G* 17 infestigandum *G* 18 disciputi euntes: dyaboli exeuntes *G* venientes *bis in L* 19 persya *G* 20 prius: primus *G* 21 *conicio nonnulla excidisse* 26 ab ipso: ad ipsum *G* 26-27 convertendum *L* aliquando *om. G* 30 librum *om. G* 31 sancti Thome *om. L* 33 primo: et prius *G* 34 conversi *L* magne: grosse *G* pro *om. G* 35-36 Latinis: altimis *G* scilicet *om. L* papam *om. G*

---

20 Bartholomaeus de Podio: Loenertz, La Société des Frères Pérégrinants, S. 140-144, 160-163, 198. — M. A. Van den Oudenrijn, Das Offizium des heiligen Dominikus des Bekenners im Brevier der « Fratres Unitores » von Ostarmenien, Rom 1935 (Institutum Historicum FF. Praed. ad S. Sabinae, Dissertationes Historicae 4) S. 1-35 (ohne Nennung des Namens *de Podio*).

31 *sancti Thomae:* Vgl. weiter unten Z. 50. Dazu M. A. Van den Oudenrijn in Divus Thomas 8 (1930) 245-278.

34 *ville magne:* da die Grazer Hs. an dieser Stelle *ville grosse* las und dieser Ausdruck bei Johann Meyer (S. oben Anm. zu S. 114 Z. 4) wiederkehrt, haben wir hier ein erstes Zeichen für die ebenda gemachte Feststellung, dass Meyer einen der Grazer Hs. verwandten Text benützte.

navit circa illas partes ut patet clare in bullis suis. Tunc enim instituit ecclesiam Soltaniensem in archiepiscopatum quasi totius Orientis ut patet L 203rb in bulla limitans de Thurkia usque ad Indiam et Ethiopiam, pluresque episcopos dans ei in adiutorium et gratias singularissimas ei concedens. Tunc fratres roborati et freti brachio ecclesie mirabilia operati sunt in tantum quod maiores et meliores quantum ad prelatos et laicos conversi sunt. Monasteria quoque cum omnibus monachis et ville cum toto populo cum maxima devocione conversi sunt ad fidem catholicam et ecclesiam Romanam que erat omnino ignota eis; nunc autem magnum iuramentum ipsorum est: « Ita me Deus adiuvet et ecclesia Romana », sicut antiqui iurabant per templum Domini. Pluresque ex eis didicerunt linguam latinam et Latini linguas eorum et transtulerunt totum officium diurnum et nocturnum, breviarium et missale, ad linguas illas, deinde totam doctrinam et Summam sancti Thome. Et usque ad hodiernam diem meliores et sapienciores ipsorum legunt illa G 84^{v} et statim convertuntur ad fidem sine aliquo doctore et indice, et propter hoc perseveravit fides et spero quod perseverabit et dilatabitur ibi, quia « Dominus nobiscum est usque ad consummationem seculi » et etiam quia « porte inferi non prevalebunt adversus eam ». Ceteri Summi pontifices plura operati sunt ibidem per Predicatores. Et nos in tempore nostro dicamus: « Ecce nunc tempus acceptabile etc. ».

---

[39] Soltany *G* [40] Turkia *G* [42] freti: forti *G* ecclesiam *L* [45] ecclesiam Romanam: etiam romana *G* [48] et Latini: latinum *G* [50] illas *om. G* Summam (*vel* sententiam) *L: om. G* [52] iudice *G* hoc *om. L* [53] perseverabit: perseverabitur *LG* et [2]... quia: quod *G* [54-55] porti inferiori *G* [56] nostro: modo *G* [57] nunc *om. G*

---

[39] *Soltaniensem:* das lateinische Erzbistum Sulthanyeh wurde durch die Bulle Johanns XXII. *Redemptor* am 1. April 1318 errichtet. Die hier erzählten Vorgänge fallen aber in das Jahr 1328. Loenertz, op. cit. 137-141. Die Feststellungen unseres Verfassers sind daher nicht immer über allen Zweifel erhaben. — *totius Orientis:* diesen Titel legt sich Erzbischof Johann auch in seinen Briefen zu, und sogar in den Uebersezzungen der Schreiben der persischen Herrscher, obschon sie in deren Urtext nicht standen. Er beruft sich auf die Bulle *Redemptor,* in welcher tatsächlich das ganze Reich der persischen Mongolen-Chane (*Tartaria orientalis*) der Kirchenprovinz Sulthanyeh zugeteilt wird. Eine Anregung konnte er auch in der Titulatur der Patriarchen von Antiochien finden.

[42] *freti:* Hier geht wieder Johannes Meyer (*fortiori*) zusammen mit der Grazer Handschrift (*forri*). Auch die Auslassung des Satzgliedes *et Latini linguas eorum* bei Meyer erklärt sich aus dem unverständlichen *Latinum* der Grazer Hs.

[49] *officium etc.:* Vgl. M. A. Van den Oudenrijn, Das Offizium des heiligen Dominikus des Bekenners im Brevier der « Fratres Unitores » von Ostarmenien.

13. *Persien. Die Städte Täbris, Buchara, Samarkand, Sultanyeh.*

Ultra istam ad meridiem et in parte ad orientem est Persia maxima L 204vb patria... Regnum Persarum dividitur in duas partes que dicuntur solummodo unum regnum quia imperator ipsorum unus est et dicitur imperator Persarum et Medorum. Incipit ab India minori et durat per occidentem G 87v usque ad Armeniam maiorem. Infra istos terminos omnes provincie et regna sunt sub imperatore ipsorum. Et quidquid est sub eo, omnes sunt in spiritualibus sub iurisdictione archiepiscopi Soltaniensis, nunc ego, licet indignus sum. Pro nunc hanc provinciam tenet Themurlank, omnes quas tenebat imperator ipsorum naturalis ut Assuerus cxx provincias, et nunc imperator modernus qui vadit fugiendo a facie Themurlank, qui scilicet Themurlank multum vastavit illas partes et quasi anichilavit... Ibi est civitas Ispahan — L 205ra multe civitates et famose sunt in isto regno, scilicet Thauris — que olim Susis dicebatur, ubi Assuerus convivium magnum fecit ut in libro Hester habetur. Ibi etiam Soltania, id est civitas imperialis, que est metropolis totius Orientis per Iohannem papam xxii. Ibi etiam Bukara, item Semerkanth in finibus Persarum ubi est habitacio Themurlank, prius parva sed nunc G 88r maxima, in omnibus per ipsum ditata, magnificata, fortificata. Et omnes thesauri totius orientis ibidem mittuntur...

14. *Mesopotamien. Katholiken in Bagdad. Erzbischof Johann sendet einen Dominikanermissionar dorthin.*

De Persia ad meridiem est Caldea versus orientem... Latitudo regni L 206va Caldeorum ex parte septentrionis incipit a civitate quadam que vocatur Maraga et extenditur per meridiem usque ad mare Occeanum. Maior civitas horum Baldat, que in Scriptura Babilon, licet non eodem loco sed super

---

13 [1] Persya *G* [8] pro: sed pro *G* hanc provinciam *om. G* quas: quos *LG* [9] Assiverus *G* cxxv *G* [11] vastant *G* anichilant *G* Yspahan *G* [12] multe... Thauris *om. L sed postea supplevit in marg.* [13] Assiverus *G* ut *om. L* [14] quia est metro polym *G* [15] hubcara *G* Semerkant *G*

14 [4] Baldat: valdat *G*

---

13 [1] *Persia:* vgl. Hayton, RHC 266.

[9] *Assuerus:* Esther, I, 1-2. — *imperator:* Der Il-Chan, Sultan Achmed Dschelair, seit 1381 Herrscher von Täbris und Bagdad, welchen Timur Lenk besiegt und verjagt hatte.

[13] *Susis:* Esther, I, 2, 5.

14 [1] *Caldea:* Hayton, RHC 269-270.

[2-3] *Maraga:* östlich vom Urmia-See in Aserbeitschan.

[4] *Baldat:* Bagdad. Vgl. Altaner, Die Dominikanermissionen, Index. — Vgl. auch, für das 14. Jahrhundert, die Erwähnung einer Reise nach Bagdad vor 1320 bei L. Delisle, Chronique d'un Dominicain de Parme, in Notices et Extraits de la Bibliothèque Natio-

Effratem. In hoc regno multe planicie, pauci montes et modice aque que per G 91r regnum discurrent. Multe gentes, ut Arabes, Caldei, Suriani, Nestoriani, Armeni et Catholici. Et ego misi pro istis Catholicis in Baldat fratrem unum qui augmentavit ibidem Catholicos...

L 207ra G 92r Circa istud regnum est provincia parva sive regnum ad caput Sirie, propeque civitas Rages Medorum que nunc dicitur Meldin. Circa etiam Meldin Edissla, civitas Abagaron regis qui misit ad Dominum Ihesum Christum etc., que nunc dicitur Mosil. Istam inhabitant pro maiori parte Suriani, et habebant dominium in multis locis et specialiter patriarcha ipsorum qui dicitur cathalech et multum afficitur ad Latinos. Nunc per totum perdidit, primo propter Turcmannos, deinde per Themurlank totaliter. Linguam et literam habent propriam. In ista provincia locuntur Arabicum et Persicum. In secta sunt Sarraceni...

---

5 euffraten *G* 6 surriani *G* 7 armenei *G* valdath *G* 9 parva: magna *G* Syrie *G* 10 Rages: reges *G* 11 Edissa *G* misit: miser *G* etc. *om.* *G* 12 Mosill *G* Suriani: curriani *G* 12-13 habeant *G* 14 cadalech *G* 15 Turcmanos *L:* Curtinarios *G*

---

nale 25, 1896, S. 375: « Ego autem audivi a quodam fratre socio meo qui fuit in partibus Persidis atque apud Baldac et in India ac in Caldea multis annis etc. ».

9 *regnum:* der Name ist ausgefallen. Der Abschnitt entspricht dem Kapitel Haytons über Mesopotamien. RHC 270-271. — *ad caput Sirie* ist stehende Formel, aber auf Kappadozien bezogen. Isidorus Hispalensis, Etymologiae, XIV, iii, 37: « Cappadociam urbs propria nominavit. Haec *in capite Syriae* sita ». PL. 82, Sp. 502. — Vgl. Albertus Magnus, De natura locorum II, vi: « In *capite autem Syriae* Cappadocia est ». — Im übrigen ist der Abschnitt typisch für die Art der Benutzung Haytons durch unsern Verfasser oder seine Vorlage.

10 *Rages Medorum*: Bei Hayton fand der Verfassser *Rohais*, bekanntlich der Kreuzfahrername von Edessa (arabisch ar-Ruha). Diese Identität war ihm jedoch unbekannt und so brachte er *Rohais* in Verbindung mit dem biblischen *Rages Medorum* (Tobias, IV, 21 etc). Im selben Kapitel Haytons fand er den Namen der Stadt *Meredin* (*Meldin*), welche er mit *Rages* (wohl wegen dem Anklang *Meredin-Medorum*) identifizierte. Die Erwähnung der edessenischen Abgarlegende verleitete ihn dazu, den Namen Edessa in den Text hinein zu bringen und diese mit Mossul zu identifizieren. So hat er sein Ziel erreicht, ohne die Anzahl der drei bei Hayton gegebenen Städte (*Mossul, Rohais, Mereding*) zu übersteigen. — *Meldin:* bei Hayton *Meredin* = Mardin, damals Residenz der jakobitischen Patriarchen von Antiochien.

11 *Edissla... Abagaron:* Die Lesung der Grazer Hs., *qui miser*, erlaubt vielleicht zu ergänzen, was unter dem *etc.* zu verstehen ist: vielleicht stand ursprünglich im Texte *cui miserat*, und es folgte nicht *Dominum* sondern *Dominus* etc. Hayton: « *civitas regis Agari ad quem Dominus Ihesus transmisit Veronicam que hodie Rome invenitur* », RHC 270.

12-14 *Suriani:* die jakobitischen Syrer stellten zwar damals, wie jetzt, einen Teil der Bevölkerung Mossuls, nicht jedoch im selben Masse wie die Nestorianer. Dass hier eine Verwechslung vorliegt, zeigt auch das Wort *cathalech*, Katholikos; diesen Titel tragen nämlich die nestorianischen, nicht aber die jakobitischen Patriarchen. Mit dem *dominium* der Patriarchen ist jene Zivilautorität gemeint, welche sie in mohammedanischen Staaten über die Angehörigen ihrer Kirche ausübten.

15. *Kurdistan. Christen und Missionäre daselbst.*

Ad meridien Persie est Curdistan, quasi pars Medie sive Parthie, magna patria. Propriam linguam habent et quasi persicam, communiter quando loquuntur linguam armenicam. Et sunt plures de illis Armeni et Surriani Christiani. Sunt etiam et nostri Catholici et fratres nostri habent curam de illis... L 207rb G 92r

16. *Kathay (China). Karl, Erzbischof von Kambalech (Peking) aus dem Franziskanerorden.*

De India et de mirabilibus eius ac de monstris nec non et diviciis et regibus et populis multis satis habetur per Allexandrum Magnum atque alios historiographos plenarie in suis libris et hystoriis. Ideo pro nunc non curavi ulterius procedere usquequo visitabo ipsam patriam tamquam obligatus, si placuerit Deo. L 210ra G 98r

Cathay secundum quosdam olim in parte Hircani. Hoc regnum ab India a dextris ad aquilonem extenditur usque ad ventum grecum inter septentrionem et orientem et est hoc regnum maius omnibus regnis mundi et satis repletum gentibus et divitiis. In mare Occeani habet situm. Tot enim sunt maris insule quod nullus potest scire numerum...

In hac patria est archiepiscopus Camelech de ordine fratrum Minorum, vir venerabilis et sanctus nomine Karolus de Francia, quem cognovi in mea iuventute. Hic fuit in illis partibus fecitque multa ad augmentacionem et honorem fidei, et magno tempore defunctus, nullus alius ivit ad partes predictas. Ideo ego multociens rogatus, et transivissem | nisi quia expectabam societatem a sede Apostolica. Si placuerit Altissimo transibo ad illas partes L 210vb G 99v

---

15 1 Medie: Media *G* Parthie: Persia *L* 2-3 persicam.... loquuntur: persica communiter locuntur *G* Suriani *L:* Surrani *G*

16 1 et[2]: in *L* 6 Cathan *G* Hircani: hyrcani dicti *G* 7 inter: ad *G* 9 divitiis: dominatis *G* maris occeanum habent *G* 12 Karulus *G*

---

16 7 *ventum grecum:* Nordwind (cf. Ducange s. v. *ventus Graecus*).

11 *Camelech: Cambalech*, Chan-Baliq = Peking. Lemmens, Die Heidenmissionen, S. 66.

12 *Karolus de Francia:* erwähnt in der Bulle Johanns XXIII. vom 29 Dezember 1410, durch welche unser Verfasser zum Verwalter der Erzdiözese Cambalech ernannt wird, da diese durch den Tod des Erzbischofs Karl ohne Oberhirt war. — Eubel, Hierarchia I, 457, Anm. 5. — Aus unserer Stelle geht hervor, dass diese Angaben der Bulle Johanns XXIII. nur diejenigen des Erzbischofs Johann wiedergeben. Vgl. oben S. 93.

15 *transivissem:* mit dieser Absicht hängt jedenfalls die in der vorhergehenden Anmerkung erwähnte Ernennung zum Verwalter des Erzbistums Cambalech zusammen. Vgl. oben S. 93.

quia habemus ibidem bonam partem Catholicorum. Et non restat nisi quis vellet laborare ad Filii dei laudem et Romane ecclesie honorem et fidei catholice augmentacionem, multisque modis provisionem per viros electos...

L 211rb In ista patria non investigatur fides explicite; tamen si predicatores veG 100v ritatis perseverarent in multis proficerent, sicud et fecerunt nostri predecessores. Sed, proch dolor, quia non sunt nunc usque ad unum, cum dictus archiepiscopus Cameliensis sit mortuus magno tempore, neque est aliquis compaciens illis volensque laborare. Nec Sedes apostolica curat; ego nuncciavi nostris maioribus; excusatus sum coram deo, quia in illis partibus non contradicunt nobis.

17. *Aethiopien. Die Nilquellen. Aethiopische Gesandtschaft in Venedig.*

Ad meridiem per deserta de India per sinistrum est Ethiopia unde Gyon sive Nylus descendit, de quatuor fluminibus Paradisi, initiumque eius nullus mortalium potuit scire ut de ceteris tribus, transitque per eandem patriam et dividit Affricam ab Ethiopia et separat consequenter ab Asia maiori, extenditque usque ad deserta meridiei et inhabitabiles propter solis fervorem. Ibidemque nichil potest vivere nisi serpentes et reptilia venenosa L 211va et monstruosa. Utra nichil viventium est nisi quasi terra et mare simul bulit et mirabiliter in contrarium septentrionis defrigiditate et glacie, ut dictum est.

Ab oriente habet Indiam maiorem et mare Occeanum; ab occidente confines habet Affricam sive Arabiam; a septentrione extenditur usque ad partes Egipti; a meridie mare occeanum Ethiopicum et Austerum. Habent literam et linguam propriam. Orientales ipsam vocant Habassy. Simplices et boni christiani sunt. Altissimus rex ipsorum presbyter Iohannes vocatur, licet sit rex magnificus et secularis, sed propter devotionem et religiositatem dicitur quasi presbyter. Ostenduntque devotiones suas in peregrinatione sancti sepulchri qui veniunt in magno numero, nec solvunt aliquid Sarracenis, ymmo rex ipse habet a Soldano Egipti pro tributo annuatim G 101r c. milia francos et totum expendunt in via sancti sepulchri et in peregrinos. Causa huius tributi est quia cum Ethiopia sit in superiori parte Egipti et

---

18 ad Filii dei laudem *coni.* ad fidei laudem *L G* et fidei catholice *om. G* 23 sic: sicut *G* 25 nostris *om. G*

17 1-2 unde... Nylus: unguum sive villis *G* paradysi *G* 4 ethiopya *G* Asya *G* 5 inhabitantibus *L* 11 Arabiam: animalia *G* 12 a meridie... Austerum *om. G* 13 habassi *G* 14 presbyter *om. L* 20 ethyopia *G*

---

17 2 *Gyon sive Nylus:* vgl. Petrus Comestor, Historia Scolastica, PL. 198, Sp. 1068.

inde descendunt aque que intrant Nilum, qui possunt impedire ne alie aque intrarent Nilum et augmentarent, et illi de Egipto haberent dampnum et penuriam aquarum, quia non possent irrigare campos ut vellent ex hoc quod Nilus multum descenderet in profundo nec possent tunc irrigare campos quia sine irrigatione nichil nascitur in Egipto, et super hoc habent provisiones suas et presciunt incrementum et detrimentum aquarum; et in signum huius posuerunt columpnas in ripariis et secundum hoc indicant quantum debent seminare vel non, et presciunt penuriam et habundantiam ipsorum. Et hoc est quod cogit eos solvere tributum illis.

Ipseque dominus libenter audieret liberationem sancti sepulchri dum- L 211vb
modo haberet favorem et consilium permare etc. Maximam affectionem habet ipse et patriarcha ipsorum ad ecclesiam sancti Petri et libenter suscipiunt missos ab ea et libenter informarentur ab ea per suos nunccios ut probavi ego, et nisi impeditus in aliis servitiis dei et fidei fuissem per filium Themur iam diu fuissem ibi. Sed si placuerit Altissimo ut promisi illis ibo tamquam obligatus eis per Sedem apostolicam, quia sub iurisdictione archiepiscopi Soltaniensis sunt ut patet in bulla Iohannis xxii. Ad maiorem devocionem etiam in diebus istis miserunt, rex et patriarcha, miserunt Venetias ut propter devotionem mitterent eis vestes sacerdotales, pontificalia, calices, cruces, reliquias sanctorum et cetera in forma ecclesie Romane; quod fecerunt magnifice et miserunt. Ecce bona dispositio. G 101v
Quid plus, nisi mittantur messores?

18. *Vergleich zwischen Christenheit und Islam. Schlusswort.*

Hic ultimate notandum de comparatione Christianorum ad Sarracenos, L 223ra G 125v
scilicet que pars sit maior. Et circa hoc opinio multorum est quod Sarraceni sunt multo plures Christianis ex hoc quia habent plures provincias et regna

---

[21] que *G add.* etiam [21-22] qui... Nilum *om. G* illi de Egipto: de illis egypti *G* [23] possunt *L G* quod: quia *G* [24] campos *om. G* [25] in Egipto *om. G* [27-28] quantum debent *om. G* [30] dominus *G add.* est et [34] dei e *tom. L* [35] themurlank *G* ibi *om. L* [36] Sedem: fidem *G* [37] Iohannis *G add.* pape [38-39] miserunt *om. G* [41] quod *L add.* et.
18 [2] scilicet *om. L* hoc *om. G*

---

[35] *filium Themur:* warhscheinlich Mirza Miranschah, von dem der Verfasser auch ein Schreiben an die westlichen Mächte erhalten hatte. Siehe oben S. 84.

[38-39] *miserunt Venetias:* Siehe L. Zanutto, Il pontefice Bonifazio IX, Udine, 1904, p. 35 ss., p. 59. Im Jahre 1402 erschien in Venedig ein florentiner Kaufmann, Antonio Bartoli, welcher aus Aethiopen zurückkehrte und Aufträge vom dortigen Herrscher an die *Signoria* überbrachte. N. Iorga, Notes et extraits pour servir à l'histoire des Croisades au xve siècle, I, S. 1, 120-121; cf. ibid. S. 159, über die Gegenwart äthiopischer Pilger in Bologna im Jahre 1407. S. auch Epistolario di P. P. Vergerio, Roma 1934, p. 377, n. 1.

et spacia maxima et dominium multarum gentium et in tribus partibus mundi, scilicet Assia, Europa et Affrica habitantes sive occupantes. Cuius opinionis contrarius ego sum, plurimis de causis et rationibus. Et primo quantum ad provincias et regna plurima concedo, sed ut manifestum est, et in maiori parte vidi ac a fide dignis audivi in nostris temporibus, quod in aliquibus provinciis dictis et pro maiori parte sunt plures Christiani Sarracenis, ymo in aliquibus provinciis in quintuplo et ultra diversi Christiani, ut manifeste apparet infra hunc libellum in diversis locis, et specialiter in magna Tartaria, in Armenia maiori, in Asia minori, que est Turquia, in Suria alta et in aliis partibus ut ibidem notatur. In contrarium est de Christianis nostris in quorum dominiis et terris omnes sunt unius cultus, omnes intrant ad unam ecclesiam nisi in aliquibus partibus pauci Iudei sunt. Ergo etc.

L 223rb Quantum ad spacia terrarum concedo, sed veraciter dico, et vidi in parte, quod aliquando per xxx dietas non invenitur una villa et per x una civitas. Hoc probatur ex hoc quia in illis partibus portantur victualia pro pluribus diebus, et plurima regna et spacia non faciunt unum regnum de nostris. In contrarium est de partibus Christianorum in Europa quia populata et habitata mirabiliter et cottidie civitates et ville inveniuntur et in argumentum huius nullus portat victualia quia ubique inveniuntur necessaria. Quantum autem ad tres partes Asie, Europe et Affrice quas G 126r inhabitant, hec non concedo quia in Europa — quod est de Anglia et Hyspania usque ad flumen Thanay est Europa — et infra istos terminos non sunt Sarraceni nisi paucissimi in Cumania Tartari et super Greciam paucissimi Thurci, et de hoc vide plenius in isto libello in suis locis et capitulis. Igitur etc. Quantum ad Asiam dico quod maiores provincie et regna et que sunt bene populate non sunt Sarracenorum, ut sunt India maior, Catay maxima pars, Ethiopia maxima, ubi est presbyter Iohannes, et multe alie provincie, ut habetur in libello. Quantum autem ad Affricam dico quod est minima pars, aliquando computatur cum Europa secundum omnes descriptores mundi, et non bene habitata propter rationes supra dictas in capitulo de Affrica, licet sit longa; et omnes habitantes in eà non secuntur Sarracenorum sectam et in comparatione ad terras Christianorum vel ad unam patriam ut est Alamania non est ita populosa necque sunt ibi tot gentes ut in Alamania. Quantum ad Sarracenos qui recipiunt uxores plures et consequenter generant plures dico quod non recipiunt ad generacionem et multiplica-

---

5 Asya *G* occupantes *G add.* etc. 7 plurima *G add.* ego 8 temporibus: partibus *G* 9-10 Christiani... diversi *om. L* 11 diversis: suis *G* 12-13 et in *om. G* 15 nisi: ubi *G* Ergo etc. *om. L* 17 x: x dietas *G* 19 pro *om. G* 22 invenit *G* 23 autem *om. L* Asye *G* 24 hec: hoc *G* 25 Thanay: tary *G* terminos *om. L* 26 Cumania: cimania *G* 27 curci *G* igitur *om. L* 29 bene *om. G* 33 supra: infra *L* 36 Alamania[1]: almania *G* 36-37 neque... Alamania: nec gentes tot ut ibidem *G*

cionem sed ad fornicaciones. Unde pauci sunt qui recipiunt plures uxores et [L 223va] raro, tum quia non possunt nutrire et nisi sint magni domini et divites, tum etiam propter rixas et turbationes inter uxores, tum quia non possunt succurrere eis; ideo pretermittunt et non curant. Ideo vidi veraciter [quod] qui habent plures uxores minus generant quam qui habet unam determinatam. Item comparando reges regibus et dominos, communitates civitatesque ut supra et infra notatum est, invenies in maiori numero, dico solum Christianos catholicos qui tenent fidem Romanam, quam Sarracenos et qui se- [G 126v] quuntur sectam eorum. Et qui contrarium dicunt excusantur quia ignorant rationes supradictas.

Hoc dico et scribo ad Christi laudem et ad confortationem nostrorum Christianorum, ac de finali triumpho de ipsis secundum opiniones Christianorum ac Sarracenorum. Hic ergo considera et fac comparacionem de omnibus et veraciter; invenies minus quam dicitur et creditur ut experiencia docet etc.

Hic ergo sit finis huius opusculi mei Iohannis archiepiscopi Soltaniensis sive tocius Orientis ordinis fratrum Predicatorum compositum anno Domini mcccciiii ad notitiam nostrorum ortodoxorum atque doctorum fidei qui longe lateque a dictis gentibus, nec conversati nec commorati cum eis, ignorantes novas errores et ceremonias eorum. Et ad huius remedium et ad perpetuam rei memoriam ex zelo fidei composui ista pauca de omnibus istis supra nominatis gentibus, que vidi et que audivi a fide dignis, cum quibus etiam commoratus pluribus annis et temporibus, cum quibus etiam tractavi per disputacionem et veritatem quesivi, et qualiter reducerentur ad ovile Domini crebre scire optavi, ut ex hoc manifestetur veritas fidei catholice derideturque falsitas eorum et ut audientes hec fabulosa Catholici confirmentur (et) in sua veritate, scandalizenturque in illorum tali enormitate. Item ut nostri maiores excitentur in salutem illorum et pro ovibus perditis curent [L 221vb] mittere predicatores veritatis, et ultimo qui voluntarii sunt ire ad gentes apostatores meditentur quod eis medele necesse. Tu ergo lector prudens hic devota quid tibi placet et arma te scuto fidei et verbo dei ad confunden- [G 127r] dum qui extra sint veritatem, confortandique qui infra sunt veritatem et mementote mei dicti in vestris oracionibus. Et sic est finis huius libelli. Deo laus.

---

39 ad fornicationes: propter fornicationes et concupiscentias *G* 44 dominos *L add.* et 46 et *om. L* 50 opiniones: optiones *L* 51 fac comparationem: vide considerationem *L* 53 etc. *om. G* 54 Iohannis *om. L* Saltaniensis *G* 58 remediam *L:* remedia *G* 66 ovibus: omnibus *G* 67 mittere *om. G* 68 Tu: Cum *G* 69 quid tibi placet *om. L* 70 qui 2: que *L* 71 Et sic... libelli *om. G* 72 laus: gratias *G* *post* laus *scriba lipsien. addit:* anno domini mccccxii scriptus est liber iste. Et sic est finis.